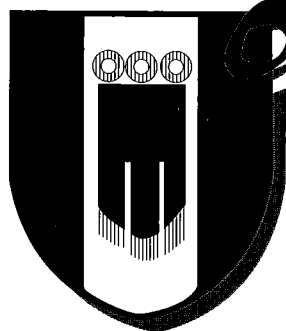


# Buchs aktuell



MITTEILUNGSBLATT  
DER GEMEINDE BUCHS SG



## Inhalt

|                                              |           |
|----------------------------------------------|-----------|
| <b>Impressum</b>                             | <b>2</b>  |
| <b>Vorwort</b>                               | <b>3</b>  |
| <b>Us em Dorf</b>                            |           |
| • Das Regionale                              | 4         |
| Arbeitsvermittlungszentrum Buchs             |           |
| • Unser Grenzbahnhof,                        | 8         |
| Drehscheibe vom und zum Osten                |           |
| • Die neue Post                              | 12        |
| • UBS Buchs – der erste Geburtstag           | 14        |
| • Alkohol im Trend                           | 18        |
| <b>Politische Gemeinde</b>                   |           |
| • Auf dem Weg zum Jugendleitbild             | 20        |
| • Weniger schnelle Autos                     | 23        |
| auf der Wiedenstrasse                        |           |
| • Abschied vom                               | 26        |
| Landwirtschaftsbetrieb Wieden                |           |
| • Personalnachrichten                        | 29        |
| • Neuer Entsorgungskalender                  | 30        |
| <b>EWB</b>                                   |           |
| • Eine Lehre im EW Buchs                     | 31        |
| <b>Vereinsleben</b>                          |           |
| • Der Turnverein, ein Verein für die Familie | 31        |
| <b>Wir gratulieren</b>                       | <b>39</b> |
| <b>Schulgemeinde</b>                         |           |
| • Die ereignisreiche Geschichte der GBB      | 40        |
| <b>Vereinsleben</b>                          |           |
| • Gospel-Night des Sängerbund Buchs          | 44        |
| <b>Ortsgemeinde</b>                          |           |
| • Feuerbrand auch in Buchs                   | 47        |
| • Skibus Buchserberg/Berghaus Malbun         | 50        |
| Winterfahrplan                               |           |
| <b>Katholische Kirchgemeinde</b>             |           |
| • Neues katholisches Kirchengesangbuch       | 52        |
| <b>Gruschtloch</b>                           | <b>54</b> |

## Herausgeber

**Politische Gemeinde Buchs**  
**Rathaus**  
**9470 Buchs**

2. Dezember 1998

### Redaktion

Kultur- und Informationskommission  
der Politischen Gemeinde Buchs

### Gestaltung und Illustration

ARTelier Sepp Gähwiler, Buchs  
RegioPrint, Buchs

### Auflage

5000 Exemplare

### Satz

RegioPrint, Buchs

### Druck

BuchsDruck, Buchs

### Gemeinderat

Ernst Hanselmann, Gemeindammann  
Urs Lufi, Vizeammann  
Ludwig Altenburger  
Guido Crescenti  
Hans-Rudolf Gantenbein  
Andreas Hofer  
Gerold Mosimann  
Walter Nigg  
Peter Sutter

## Liebe Buchserinnen und Buchser

Unsere Zeit ist sehr schnelllebig. Kaum beginnt ein Jahr, schon ist es wieder zu Ende. Wenn man meint, die Probleme gelöst zu haben, stehen neue Herausforderungen an. Dies geht uns nicht nur im Privatleben so, sondern auch im Handeln in allen Öffentlichkeitsbereichen.

### Verkehr

Eines der langwierigsten Themen ist der Strassenverkehr. Hier müssen wir einen möglichst optimalen Verkehrsablauf für die Verkehrsteilnehmer mit möglichst geringen Belastungen für die betroffene Wohnbevölkerung verwirklichen.

In den letzten Jahren konnten wir einige Verkehrsberuhigungen (Wiedenstrasse, Moos, Äuli, Schulhaus-, Hanfland- und Heldastrasse) realisieren. Ebenfalls wurden nach dem Verkehrsrichtplan Strassen und Wege gebaut. Beispiele sind die Langäulistrasse, die Güterstrasse, der Radweg Industriestrasse und der Kreisel Birkenau. Als nächster grosser Brocken steht die Kreuzung Mühleäuli an. Dort soll ein Kreisel entstehen, der mit einem weiteren Kreisel an der Grünaustrasse bis zum Bahnhofplatz eine Verbesserung der Verkehrssituation bringen wird. Die Umgestaltung eines weiteren Stückes der Bahnhofstrasse ist geplant, wie auch das Projekt des Direktanschlusses des Industriegebietes an die A13 weiter verfolgt wird. Parallel versuchen wir eine Optimierung der Parkieranlagen vorzunehmen.

### Öffentliche Bauten

Im Rathaus Buchs wurde mit der Fenstersanierung der Umbau fertiggestellt. Die Gebäude in der Feuerwehranlage wurden sinnvoll ergänzt. Das Pumpwerk Langäuli und das Regenklärbecken Birkenau funktionieren einwandfrei und die Schiessanlage am Buchers Platz erfreut sich grosser Beliebtheit. Die Schulgemeinde brachte die Erweiterung der Schulanlage Räfis und den Neubau der Sekundarschule zu einem erfolgreichen Abschluss. Die Ortsgemeinde re-

novierte und erweiterte ihr Verwaltungsgebäude.

Einen ganz wichtigen Schritt leitete die Stimmbürgerschaft mit der Zustimmung zum Bau des Betagtenheims Wieden ein. Dieses Bauvorhaben bringt für die Betagten in der Gemeinde Buchs eine Qualitätssteigerung im stationären Wohn- und Betreuungssektor. Die Evangelische Kirchgemeinde projiziert ein Kirchgemeindehaus, das als langgehegter Wunsch ihre Bedürfnisse abdecken soll.



Foto Buchmann

### Dienstleistungen

Nicht weniger wichtig, aber sicher weniger sichtbar, doch hoffentlich wirkungsvoll sind die laufenden Arbeiten bei den Dienstleistungen. In den verschiedenen Abteilungen der Verwaltung wird laufend an Verbesserungen der Dienste für die Bevölkerung gearbeitet.

Wir sind ständig gefordert, die neusten Erkenntnisse umzusetzen, die Organisation zu überprüfen und anzupassen. Hier möchte ich als Beispiel das EWB erwähnen, das für die Energielieferungen und das Kommunikationswesen fast täglich mit neuen Gegebenheiten konfrontiert wird.

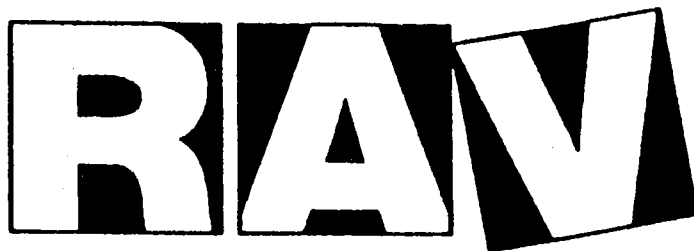
Diese wenigen aufgezeigten Bereiche können nicht vollständig zur Zufriedenheit aller bewältigt werden. Deshalb brauchen wir Verständnis, Toleranz und Geduld gegenüber unseren Partnern. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen alles Gute für die Zukunft, eine besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten.

Für 1999 ein herzliches «E guets Neus».

Ernst Hanselmann  
Gemeindammann

# Regionales Arbeitsvermittlungszentrum

## Buchs



**Buchs hat seit der Einführung der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren RAV mit Standort Bahnhofstrasse 21a eine Zweigstelle des RAV Sargans. Sie beschäftigt derzeit acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und steht unter der Leitung von Paul Schawalder. Die Zweigstelle Buchs betreut die Stellensuchenden aus allen Ortschaften der Werdenberger Gemeinden Sennwald, Gams, Grabs, Buchs, Sevelen und Wartau. Beim RAV Sargans und der Zweigstelle Buchs sind derzeit rund 1000 Stellensuchende angemeldet.**

### Die hohe Arbeitslosigkeit und die Prognosen

Die Ursachen der Arbeitslosigkeit sind vielfältig und komplex. Die Grenzen des wirtschaftlichen Wachstums und der Ökologie sind erreicht. Automatisierung, Rationalisierung und neue Technologien verdrängen Menschen als Arbeitskräfte. Die vergangenen Jahre haben die Verwundbarkeit der Wirtschaft nicht nur global, sondern auch regional, sogar kommunal aufgezeigt. Mit der Öffnung des Ostens und den Niedriglohnproduktionen in Asien sind nicht nur neue Märkte mit den bekannten Risiken entstanden, sondern Standortentscheidungen unserer Wirtschaft erfahren eine ganz andere Dimension und sind in vielen Branchen zur Überlebensfrage geworden. Dabei geht es nicht nur um punktuelle Probleme, sondern auch um laufende generelle Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt sowie dem Bildungs- und Qualifizierungsbereich.

Ein entscheidendes Moment ist die Zeitachse bezüglich dem Abbau alter Strukturen und dem Aufbau neuer Strukturen auf dem Arbeitsmarkt. Nebst der Gefahr für soziale Konflikte bedingt dieser Abbau eine zeitlich versetzte Wirkung für neue Arbeitsplätze. Hier liegt die

Hoffnung, dass sich die Wirtschaft zur Zeit in dieser Phasenverschiebung bewegt und in einigen Jahren sich der Arbeitsmarkt wieder beruhigen wird. Unternehmer, Wirtschaft und Politik sind gefordert. Der einzelne Arbeitnehmer kann sich in dieser fast globalen Problematik nur um sich selber kümmern. Aus existentiellen Gründen muss er die ganze Kraft dazu verwenden, seinen Job zu halten bzw. einen neuen zu suchen.

### RAV: Ein neuer Weg der Arbeitsvermittlung

Die Einführung der RAVs in allen Kantonen der Schweiz durch das Bundesamt für Wirtschaft und Arbeit BWA (früher BIGA) sowie der Kantonalen Ämter für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) ist eine einschneidende Veränderung und Neuorganisation der schweizerischen Arbeitsmarktbehörden. Es wird mit den speziell für diese Aufgabe ausgebildeten Personalberatern ein wesentlich grösserer Beratungs-, Vermittlungs- und Zeitaufwand für Stellensuchende gewährleistet als bisher. Das Ziel ist die möglichst rasche Wiedereingliederung Stellensuchender in den Arbeitsmarkt.

Die Zusammenarbeit zwischen Personalberatern und Arbeitgebern dient nicht nur der Zuweisungsqualität und der Vorqualifikation, sondern fördert auch die Kenntnisse der Arbeitsmarktorganisation. Der Arbeitsmarkt ist Teil des gesamtwirtschaftlichen Systems, welches sich zurzeit in einer gewaltigen Umbruchphase befindet. Die Abläufe und Strukturen sind kompliziert, oft nicht durchschaubar. Hier hilft nur der direkte Kontakt des RAV zu Geschäfts- und Personalleitern regionaler Unternehmen.

## Das Zahnradbild «Arbeitgeber und Stellensuchende»

Das Ineinanderfügen eines Stellenprofils und eines Qualifikationsprofils ist im Sinne einer Vorqualifikation die Hauptaufgabe eines RAV-Personalberaters. Dazu muss er Kenntnisse haben über den Arbeitgeber, die Firma und die Stelle.

**Aus Gesprächen mit dem Stellensuchenden ist bekannt, welche Qualifikationen, Spezialisierungen und auch Neigungen vorhanden sind. Nach Rücksprache mit allen Beteiligten kann in der Folge die qualitativ abgesicherte Zuweisung durch das RAV erfolgen.**

## Die Betroffenen

Der Verlust der Arbeitsstelle trifft Arbeitnehmer aus allen Schichten und Berufen. Erfahrungen der RAV-Zentren zeigen, dass die meisten Erwerbslosen aufgrund von Umstrukturierungen der Betriebe ihre Stelle verloren haben.

Das Team der RAV-Zweigstelle Buchs:  
v.l.n.r.: hintere Reihe: Hans Graf, Ramona Rissi, Werner Kesseli, Esther Rick, Christian Schwendener. Vorne sitzend: Tanja Schefer, Paul Schawalter, Elisabeth Widmer



Foto H. R. Rohrer

Die in der Arbeitslosenversicherung berechtigten Leistungsbezüger sind in erster Linie Versicherungsnehmer und haben, solange sie als Arbeitnehmer gearbeitet haben, die entsprechenden Versicherungsprämien bezahlt. Sie haben nun Anrecht auf Leistungen der Versicherung unter Einhaltung der Versicherungsbedingungen. Sie werden demzufolge als Versicherungsnehmer, als Kunden betrachtet, beraten und betreut. Sie werden im Rahmen des RAV-Leistungsauftrages konziliant und bestimmt auf Rechte und Pflichten aufmerksam gemacht. Der Ganossagang zum «Stempeln auf dem Arbeitsamt» soll endgültig der Vergangenheit angehören. Gegenüber anderen Versicherungsarten bleibt aber bei der Arbeitslosigkeit der in sehr vielen Fällen auftretende ungeheure psychische Stress, keine Arbeit zu haben, nicht gefragt zu sein und Angst zu haben vor dem Verlust der Existenzsicherung.



### Die «Vorbereitung» auf die Arbeitslosigkeit

Umso wichtiger ist eine optimale Vorbereitung auf eine sich abzeichnende Arbeitslosigkeit. Wer Verdacht schöpft oder bereits konkret davon bedroht ist, die Arbeit zu verlieren, sollte sofort mit intensiven persönlichen Arbeitsbemühungen beginnen. Ebensovichtig ist die persönliche Planung der Berufslaufbahn im Zusammenhang mit einer allfälligen unerwarteten beruflichen Veränderung. Die Dauer der Arbeitslosigkeit, die Zeit «zwischen zwei Jobs» kann so leichter, eventuell kürzer und stressfreier durchgangen werden. Diese zwei Aspekte, die Stellensuche sowie die Bereitschaft zur Planung zusammen mit dem Personalberater bilden gleichzeitig die Hauptbedingungen der Arbeitslosenversicherung für eine problemlose Auszahlung der Versicherungsleistungen.

### Die aktuellen Zahlen

Ende Oktober 1998 verzeichneten die Bezirke Sargans und Werdenberg rund 1000 Stellensuchende. Etwas mehr als die Hälfte stammen aus dem Bezirk Werdenberg. Buchs allein stellt mit rund 40% der Werdenberger den grössten Anteil. Buchs hat übers Jahr gesehen eine etwa gleichbleibende Zahl von Stellensuchenden, d.h. Zu- und Abgänge halten sich die Waage. Im Frühjahr und im Sommer war jedoch eine deutlich grössere Zahl an Abmeldungen festzustellen.

## **«Zwischen zwei Jobs» – Weiterbildung in der Arbeitslosigkeit**

Paul Schawalder

### **Das lebenslange Lernen – eine wahre Kurzgeschichte**

Die Geschichte mit dem «lebenslangen Lernen» hängt mir zum Hals heraus, sagte einer, und lernte nichts mehr. Nun hat er doch etwas gelernt. Er lernte (es lernte ihn), dass es nicht gut war, nichts mehr zu lernen.

Dabei hätte er gar nicht viel lernen müssen. Nur etwas. Aber etwas sicher. Nicht einfach nichts. 'Studiert' hat er schon, nachgedacht. Jeden Abend vor dem Fernseher. Er hätte nachgedacht, sagte er, was er noch lernen könnte, wenn er es täte. Und so hat er jahrelang halt nichts getan, nur nachgedacht.

Und jetzt findet er keinen Job. Schon ziemlich lange. Jedesmal fehlt ihm etwas. Etwas, was er nicht gelernt hat. Italienisch zum Beispiel. Oder Winword. Beim letzten Vorstellungsgespräch gings um Buchhaltung. Er hatte leider noch keine Erfahrung mit Computerbuchhaltung. Dann gings halt nicht mit dem Job. Sie brauchten einen, der sofort beginnen konnte.

### **Er hatte zuwenig gelernt.**

Jetzt hat er eins gelernt: Man muss gar nicht immer viel lernen. Ein Kurs zum Beispiel, zwei drei Bücher oder ein Heimstudium am Abend. Statt Derrick oder Fussball. Es ist halt

schon hart, im Alter noch etwas lernen müssen, sagte er immer wieder. Aber schon als Junge meinte er (nicht nur er), das und das muss ich doch nicht lernen, ich brauche es ja doch nie!

Als nächstes hat er gelernt, dass man nie weiss, was man einmal braucht. Er lernte Stenografie. Einfach so. Fünf Monate lang. Jeden Mittwoch und Freitag am Abend zwei Stunden. Er fand sie noch lustig, diese Zeichenschrift. Man kann viel und schnell schreiben mit ganz wenig Zeichen.

### **Das übernächste Vorstellungsgespräch war bei einer Zeitung.**

Heute ist er Reporter. Interessant und noch gut bezahlt. Er ist immer an der Front, wenn etwas passiert. Und genau das wollte er. Einmal hatte er einen Bundesrat ausgefragt. Beim Besuch von Fidel Castro war er an der Pressekonferenz. Er hat sogar eine Frage gestellt. Er konnte den Rolling Stones in Frauenfeld die Hand geben. Nachher schrieb er den Bericht in seine Zeitung.

### **Nur weil er Stenografie gelernt hat.**

Er ist glücklich und im Beruf zufrieden. Und weil er so gut schreibt, hat er auch Angebote von andern Zeitungen bekommen. Er hat echte Chancen. Nur weil er Stenografie gelernt hat.

Paul Schawalder  
Leiter Regionales Arbeitsvermittlungszentrum  
Zweigstelle Buchs

# Bahnhof Buchs

unser Bahnhof



Österreichische Lokomotive auf der Fahrt ins Lokdepot

## Geschichte

Im Jahre 1858 eröffneten die Vereinigten Schweizer Bahnen die Station Buchs SG. Am 24. Oktober 1872 fuhr zum ersten Mal ein internationaler Zug über den Rhein in die damals noch kleine Station Buchs SG ein. Damit war der Anschluss an das Schienennetz der königlich-kaiserlichen Doppelmonarchie Österreich/Ungarn vollzogen. Zu dieser Zeit war die Linie Feldkirch - Buchs SG noch nicht von grosser Bedeutung. Drei Eisenbahner, ein Posthalter, ein Briefträger, ein Zolleinnehmer, ein Zollaufseher und ein Kontrolleur vermochten den Verkehr auf der Station Buchs SG bis hin zum nächsten bahngeschichtlichen Wendepunkt zu bewältigen. Am 16. Mai 1880 wurde mit dem Bau der neuen Gebirgsbahn über den Arlberg begonnen. Mit deren Eröffnung am 20. September 1884 gewann auch Buchs SG schrittweise an Bedeutung. Das Speditionsgewerbe machte sich mit der Gründung von Filialen sesshaft und es entstanden die noch heute in Betrieb stehenden Lagerhäuser. Die Arlberglinie entwickelte sich bald zu einer der wichtigsten europäischen Gütertransitlinien. Dem regen internationalen Gütertausch setzte erst der zweite Weltkrieg ein jähes Ende. Die Transporte von Kaufmannsgütern hatten bald einmal dem Transport von kriegswichtigen und kriegsnotwendigen Massengütern zu weichen. Der Grenzbahnhof Buchs gewann schon bald nach Kriegsende wieder eine führende Bedeutung als Bahnverkehrsknotenpunkt, vergleichbar mit den Bahnhöfen Winterthur, St. Gallen und Chur.

## Kennzahlen Geschichte

- |         |                                                                                                                                                 |
|---------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1858    | Inbetriebnahme Bahnlinie Rheineck - Chur der Vereinigten Schweizer Bahnen                                                                       |
| 1872    | 24. Oktober: der erste Zug der Vorarlbergbahn trifft in Buchs SG ein                                                                            |
| 1884    | 20. September: Eröffnung der Arlbergbahn und Ausbau der Station Buchs SG<br>Erweiterung der Gleisanlagen, Bau der Lagerhäuser und Güterschuppen |
| 1926    | Aufnahme des elektrischen Betriebes zwischen Buchs SG und Feldkirch                                                                             |
| 1927-34 | Elektrifizierung Buchs SG - Sargans - St. Margrethen                                                                                            |
| 1956    | Inbetriebnahme des Rangierbahnhofes mit Bremsturm                                                                                               |
| 1957    | neues Zollgebäude auf Perron 3                                                                                                                  |
| 1960    | neues Lokdepot Seite Sargans                                                                                                                    |
| 1961    | Inbetriebnahme Gleisbildstellwerk Bahnhof und Ablaufbergstellwerk                                                                               |
| 1963-66 | neue Güterhalle 10 und 11, Dienstgebäude «Giessen»                                                                                              |
| 1975    | Inbetriebnahme des Getreidesilos und die Güterumschlagshalle 12                                                                                 |
| 1977-81 | Bau des Aufnahmegebäudes mit Güterverwaltung, Zoll, Buffettrakt, Kiosk, Reiseschalter, Gepäck, etc.                                             |



## Organisation Bahnhofinspektion

### Betriebsdienst

Fahrdienst  
Rangier/Bremsturm  
Gepäck  
Hausdienst  
Zugpersonal  
Administration

### Billettschalter

Billette  
Pauschalreisen  
Abonnemente  
Gruppenreisen  
Reisegepäck  
Geldwechsel  
Western Union

### Güterdienst

Bürodienst  
Lagerhäuser  
Weinkeller  
Verkaufsaussendienst  
Wagen- und  
Schriftenkontrolle  
Silo + Umschlag AG

### Betriebsdienst

Die gesamte Gleislänge der Bahnhofsanlagen in Buchs SG beträgt rund 30 km, die Nutzlänge der Gleise im Rangierbahnhof beläuft sich auf ca. 14 km. Der Rangierbahnhof umfasst 16 Gleise, die in einer kombinierten Einfahr- und Ausfahrgruppe zusammengefasst sind. Das Zerlegen und Bilden der Güterzüge wickelt sich über den Ablaufberg am Nordende des Bahnhofes ab. Das Rangierpersonal arbeitet wochentags rund um die Uhr, im Sommer und im Winter, bei jeder Witterung. Das Stellwerk mit 3500 Meldelampen und 350 Bedienungstasten wird von den Fahrdienstleitern ebenfalls rund um die Uhr bedient. Im Personenbahnhof transitieren diverse EC-, IC- und Schnellzüge aus dem In- und Ausland. Die Wagen- und Schriftenkontrolle stellt die Überwachung der grenzüberschreitenden Reise- und Güterwagen zwischen den beiden Bahnen SBB und ÖBB sicher. Die Daten werden elektronisch erfasst, ausgewertet und übermittelt. Im Gepäckdienst werden jährlich rund 10'000 Sendungen Reise- und Fly-Gepäck nach vielen Bahnhöfen der Schweiz sowie den meisten Bahnhöfen Österreichs, Deutschlands und Frankreichs abgefertigt. Als «Fly-Gepäck» kann das Fluggepäck unter bestimmten Voraussetzungen direkt bis zum Bestimmungsflughafen und zurück aufgegeben werden.

### Billettschalter / Geldwechsel

Am Billettschalter werden jährlich gegen 200'000 Fahrausweise aller Art ausgegeben:

- Nationale und internationale Billette
- Karten für Familienfahrvergünstigungen
- General-, Halbtaxabonnemente sowie Tageskarten
- Monats- und Jahresstreckenabonnemente
- Gruppenfahrausweise national und international
- Spezialbillette an verschiedene Messen und Ausstellungen
- Platzreservierungen für Sitzplätze, Liege- und Schlafwagen
- Reservierungen für Auto im Reisezug
- Reiseversicherungen
- Geldwechsel / Geldüberweisungen / Checks aller Art
- Reisebüro (Badeurlaub, Städtereisen, Abenteuerferien etc)
- Rückerstattung Mehrwertsteuer

### Güterdienst

Unter dem Angebot «Cargo Rail» rollt der gesamte schweizerische und internationale Wagenladungsverkehr. Zwischen den Ost- und Westländern unseres Kontinents herrscht auch ein lebhafter Warenaustausch in Ganzzügen, welche die Schweiz transitieren. Alle Zugs- und Wagenläufe werden dauernd EDV-mässig überwacht. Die entsprechende Datenerfassung wird mit zeitgemässen Informatikmitteln durch das Cargo Zentrum in Buchs SG sichergestellt. Die administrativen und zolltechnischen Behandlungen werden zum grossen Teil durch das SBB-Personal durchgeführt. In den Freiverladeanlagen stehen unserer Kundschaft ein fahrbarer 40 Tonnen-Kran, eine Strassen-Rollschemelanlage und diverse Rampen zur Verfügung. Der kombinierte Verkehr Schiene - Strasse bietet die Möglichkeit, Grosscontainer und Wechselaufbauten bedürfnisgerecht und kundenkonform an die Bestimmung zu bringen. In den Bereichen Lagerhäuser, Silo und Weinkeller werden auf Kundenwunsch Kaufmannsgüter aller Art fachmännisch eingelagert, konfektioniert und wieder ausgeliefert. Ob verzollte oder unverzollte Ware spielt dabei keine Rolle, denn für alle Güter besteht die Möglichkeit der unverzollten Einlagerung, ein Angebot, das ein grosser Kundenkreis schätzt und nutzt.

### Kennzahlen Lagerhaus

Lagerhäuser mit einer Lagerfläche von ca. 16'000 m<sup>2</sup>

Silo mit einem Fassungsvermögen von ca. 18'000 t Getreide in loser Schüttung

Weinkeller mit modernen Chromstahl- und Bontanks, Gesamtinhalt ca 800'000 Liter

### Technische Dienste

Die Mitarbeiter der technischen Dienste kontrollieren gewissenhaft Tag und Nacht das Rollmaterial der Güter- und Reisezüge auf ihre Betriebstauglichkeit. Die bereitgestellten Züge werden auf ihre Fahrtüchtigkeit untersucht und kleinere Mängel im Reparaturgleis behoben. Besondere Aufmerksamkeit ist bei der Laufwerkkontrolle, der Bremsprobe und der Kontrolle der Ladungen erforderlich. Für den einwandfreien Zustand der Gleise und der Weichen ist der Bahnmeister verantwortlich. In seinen Aufgabenbereich gehören Neubauten, Umbauten, Wartung und Ausbesserung der gesamten Anlage des Bahnhofes Buchs SG, sowie der Streckengleise zwischen Sargans und Rheineck.

### Technische Kennzahlen

- 5500 Relais mit 42'000 geschalteten Kontakten
- 100'000 Meter Schaltdraht
- 8000 Meter 60-adrige Innenraumkabel
- 130 Weichen mit elektrischen Antrieben
- 42 Handweichen
- 312 Schienenstromkreise zur Überwachung der Gleisbelegung
- 31 Vor- und Hauptsignale zur Regelung des Zugverkehrs
- 164 Zwergsignale zur Regelung der Rangierfahrten
- Funkanlage mit 43 Sende- und Empfangsgeräten auf acht verschiedenen Frequenzen
- Lautsprecheranlage mit 145 Lautsprechern auf dem ganzen Bahnhof verteilt
- Wechselsprechanlage für inneren Dienst
- Telefonzentrale SBB/Telecom
- 50 Uhren, gesteuert von einer Quarzuhr-Zeitzentrale (Genauigkeit +/- 0.01 Sek. in 24h)

Otmar Poltéra

Stellvertreter  
des Bahnhofinspektors



Autobusse aus Frankreich auf dem Weg  
in ein osteuropäisches Land



Grenzbahnhof

Fotos: Gerold Mosimann

### Schlanke Bahnanlagen im Rheintal

Im Rheintal werden die Bahnanlagen bis zum Jahr 2002 für rund 30 Mio. Franken aufgefrischt und schlank gemacht. Rheineck erhält 1999 ein Reisezentrum mit Kiosk in

einem neuen Nebengebäude des Bahnhofs sowie zwei 55-cm-Aussenperrons. Die Sicherungsanlagen werden künftig von St. Margrethen aus ferngesteuert. Die Gleisanlage wird im Sinne der «schlanken Infrastruktur» auf die durchgehende Doppelspur, eine doppelte Weichenverbindung auf Seite Staad sowie ein Anschlussgleis reduziert.

Ein Aussenperron wird auch Staad erhalten. In Heerbrugg werden zugunsten guter Umsteigeverhältnisse zwischen Bahn und Bus die meisten Reisezüge ab Gleis 1 verkehren. In Staad, Heerbrugg, Au, Rebstein und Oberriet werden die Signalanlagen ebenfalls automatisiert und die Bahnhöfe damit fernsteuerbar.

In Haag-Gams und Rüthi reduziert sich die Anlage auf ein Durchfahrgleis. Das Rationalisierungsprogramm soll jährlich 3,5 Mio. Franken einsparen, kostet aber auch rund 20 Stellen. Das neue Verkehrskonzept im Rheintal mit stündlichen «REX»-Zügen und -Bussen hat seit 1995 sechs Prozent mehr Reisende gebracht.



Güterumschlag Bahn/Auto: Stahlblechrollen für die Firma Elkuch AG

SBB



## Ausgangslage

Seit 1998 gibt es die PTT-Betriebe nicht mehr. Neu kennen wir die Swisscom, welche kürzlich als Aktiengesellschaft an die Börse gegangen ist, sowie die Post. Die Schweizerische Post, wie sie vollständig heisst, hat als öffentlich-rechtliches Unternehmen zwar keine Aktionäre, aber trotzdem einen Eigentümer - den Bund.

## Anpassung der gesetzlichen Grundlagen

Per 1. Januar 1998 hat die Post nicht nur ein neues Logo, sondern vor allem auch ein eigenes Postgesetz. Darin ist der klare Auftrag an die Post enthalten, einen leistungsfähigen Service public zu garantieren. Daneben hat die Post die Möglichkeit, Dienstleistungen im freien Wettbewerb anzubieten. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die Finanzierung der Grundversorgung. Die Post erhält die Chance, im Markt jene Dienstleistungen zu offerieren, die die Bevölkerung und die Wirtschaft heute brauchen.

## Neue Organisationsformen

Die geänderten Rahmenbedingungen wie neue gesetzliche Grundlagen, Konkurrenz, Globalisierung der Märkte, Abbau von Monopolen, Eigenständigkeit, (keine Quersubventionen durch die Swisscom mehr) haben nach einer Neuorganisation der Post gerufen. Viele strukturelle Anpassungen haben unmittelbar Einfluss auf die Postkunden und haben den Zweck, unsere Dienstleistungen noch besser an unsere Kundschaft zu bringen. Die traditionell guten Beziehungen zur Kundschaft genügen heute nicht mehr um Erfolg zu haben. Aktives Verkaufen steht auch bei der neuen Post im Vordergrund.

So wurde die ganze Organisation auf die unterschiedlichen Arbeitsprozesse ausgerichtet. Was zusammengehört, ist in eigenständigen Geschäfts-, Service- und Funktionsbereichen zusammengefasst. Die Prozesse sind und werden produktbezogen vertikalisiert. So gibt es zum Beispiel die Geschäftsbereiche Briefpost, Paketpost, Postfinance und andere, welche ihre eigenen Strategien innerhalb der Konzernstrategie verfolgen und Grosskunden direkt beraten und betreuen. Die Leistungen für Privatkunden und KMU werden zusammengefasst durch den Geschäftsbereich Poststellen und Verkauf angeboten, welcher für das Poststellennetz verantwortlich ist. Die Kreispostdirektionen gibt es nicht mehr, an ihre Stellen sind kleinere Organisationen getreten, die Verkaufsregionen.

Nebst den Pflichtdiensten, welche in reservierte und nichtreservierte Dienste aufgeteilt sind, bietet die Post wie bisher Wettbewerbsdienste an. Da von der Post im Monopolbereich Kostendeckung, bei den übrigen Diensten aber branchenübliche Umsatzrenditen erwartet werden, gibt es künftig nicht mehr überall den gleichen Service für den gleichen Preis. Je nach Aufwand wird eine differenzierte Tarifgestaltung angewendet; unrentable Leistungen, auch wenn man sich noch so sehr daran gewöhnt hat, werden angepasst oder sogar gestrichen. Die Post bietet bestmögliche Leistung zu einem berechtigten Preis, um konkurrenzfähig zu bleiben.



Die Posthalle in Buchs

Foto G. Mosimann

### Die Schweizerische Post in Buchs

Bei den Buchser Poststellen sind rund einhundert Personen beschäftigt. Auch an ihnen gehen die Änderungen nicht spurlos vorüber. Verkauf und Kundenberatung gewinnen zunehmend an Bedeutung. Der Zusteller bringt die Autovignette ins Haus, die Post wird auf Wunsch am Domizil abgeholt, und in der permanent besetzten Gelben Beratungszone bei der Post am Bahnhof erhält die Kundschaft Auskunft über die neuesten Angebote wie Anlagefonds und Lebensversicherung sowie über alle anderen Postgeschäfte.

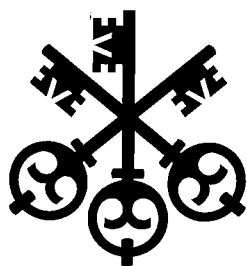
### Fahrplanwechsel Ende Mai 1999

Für die ganze Post bedeutet dieses Datum einen Quantensprung in der Logistik. Die Paketpost wird dann über die neuen Betriebszentren Frauenfeld, Härkingen und Dailens verarbeitet. Dies bedeutet, dass die Zufuhr für Buchs ab Frauenfeld auf der Strasse in völlig neuer Form stattfinden wird. Zudem werden die Kompeten-

zen und die Verantwortung in der Zustellung an die zuständigen Geschäftsbereiche abgetreten, die Zustellabläufe werden zum Teil massiv verändert. Ebenfalls ändern werden die logistischen Abläufe bei der Brief- und der Expresspost. Bereits per 19. April 1999 wird die Briefpostausfuhr nach Österreich und in die Oststaaten nicht mehr über Buchs geschehen, sondern sie wird dann zentral über Zürich abgewickelt. Wahrscheinlich ist zudem, dass Buchs als Paketauswechslungsamt mit dem Ausland zu einem späteren Zeitpunkt aufgehoben werden wird.

Ziel der Post ist es, der Kundschaft Leistungen so anzubieten, dass alle Beteiligten, nämlich Kundschaft, Personal und der Bund als Eigentümer schlussendlich zufrieden sind. Diesem Zweck dienen alle Veränderungen, die laufend realisiert werden.

Roland Ledergerber  
Poststellenleiter



# UBS

## Buchs – der erste Geburtstag

### Aufbruch und Brückenschlag

Wenn Sie diese neue Ausgabe des «Buchs - aktuell» in Händen halten, so ist bereits ein Jahr vergangen, seit die «Elefanten-Hochzeit», d.h. der Zusammenschluss der Schweizerischen Bankgesellschaft und des Schweizerischen Bankvereins verkündet wurde. An diesem denkwürdigen 8. Dezember 1997 gab es kaum ein anderes Thema. Betroffenheit, Unverständnis, Freude, Angst, Arbeitsplätze usw., all diese Attribute und selbstverständlich Fragen und nochmals Fragen, die die Bevölkerung und ebenso sehr die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Banken beschäftigten. Und wo stehen wir heute? Die Wogen haben sich geglättet, längst haben andere bedeutende Ereignisse diese Fusion in den Hintergrund gedrängt.



Der Alltag hat uns eingeholt und doch ist hinter den Kulissen einer derart grossen Bank viel abgelaufen. Für Buchs und damit für die Öffentlichkeit ist erkennbar, dass die Standorte der beiden Banken bereits zusammengelegt sind, die neue UBS Buchs ist endgültig aus der Taufe gehoben.

### Eine Partitur wurde geschrieben

Bei der Umsetzung der Integration zweier unterschiedlich organisierter Systeme ist viel Detailarbeit angesagt. Unzählige Bereiche und Prozesse müssen koordiniert werden. Die Palette reicht von Kunden und Mitarbeitern bis hin zur Informations-Technologie (IT) und Controlling. Wenn es gilt, die verschiedenen Geschäftsbereiche für ein gemeinsames Musizieren zu orchestrieren, bedarf es mehrere Solisten und dem Dirigenten wird alles abverlangt. Im Hinblick auf diese Fusion waren viele, unterschiedlichste Fragen zu beantworten: Wann genau soll die Zusammenführung stattfinden? Welche Rolle spielt das Arbeitsrecht? Wie sieht das Sicherheitskonzept aus und wie soll künftig die Zutrittsbewilligung geregelt werden? Was muss IT-seitig in die Wege geleitet werden? Was passiert mit leerstehenden Gebäuden? Auf welcher Stufe liegt die Verantwortung für welche Produkte? Wie und wann werden die Hypothekarprodukte beider Banken vereinheitlicht? Wie werden die Kunden informiert? Welche Botschaften stehen in der internen und externen Kommunikation im Vordergrund? Was ist dringend, was kann noch warten? Diese und unzählige andere Fragen wurden in rund 300 Projekten und Aktivitäten intensiv bearbeitet. Die zeitliche und fachliche Verantwortung für die Projekte sowie die Schnittstellen zwischen den verschiedenen Geschäftsbereichen wurden in einem Masterplan definiert. Der Masterplan ist die gemeinsame Grundlage für alle, die mit der Integration zu tun haben und ist ein Führungs- und Kommunikationsinstrument sowie eine wichtige Entscheidungsgrundlage.

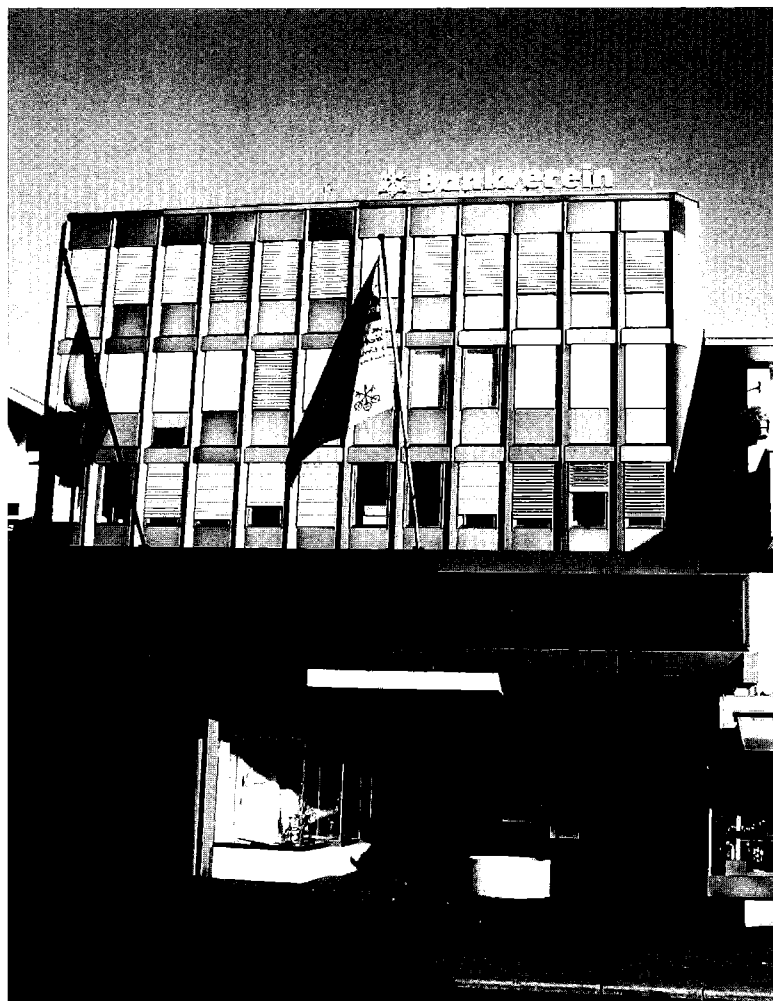
## Kundenfreundlicher Systemwechsel

Die äusserst intensive Evaluationsphase, die sich über mehrere Wochen erstreckte, hat gezeigt, dass beide Banken über ausgezeichnete EDV-Systeme verfügten. Sowohl Abacus bei der UBS als RTB (Real Time Banking) beim Bankverein wurden in langjähriger Aufbauarbeit auf einen sehr hohen Funktionalitäts- und Stabilitätsstandard gebracht. Die technischen wie regulatorischen Erfordernisse und Bedingungen erfüllten beide Systeme. In Abwägung aller Faktoren haben schliesslich die Bedürfnisse der Unternehmens- und Geschäftsbereiche den Ausschlag zugunsten des Abacus-Systems gegeben. Die schrittweise Migration der Kunden auf die andere EDV-Plattform hat bereits im vergangenen November begonnen. Dabei wird alles daran gesetzt, den Kunden den Übergang so einfach und transparent wie möglich zu gestalten. Zwar wird es neue Kundenkarten geben, doch die angestammte Kontonummer wird beibehalten. Von den technischen Abläufen dieser Umstellung wird der Kunde kaum etwas merken.

UBS Filiale Bahnhofstrasse  
Schalter- und Beratungsdienst bis  
auf weiteres auf reduzierter Basis

## Eins + eins = eins!?

Eine überzeugende Unternehmenskultur stellt den Menschen mit seinen sozialen Komponenten in den Mittelpunkt. Offene Kommunikation, gegenseitiges Vertrauen sowie gelebter partnerschaftlicher Umgang sind dabei grundlegende Schlüsselbegriffe. Eine Führungsfunktion verlangt auch, andere motivieren zu können und ein mitreissendes Umfeld zu schaffen. Mitarbeiter sind möglichst in Entscheidungsprozesse zu integrieren. Nur so können sie mit ihren Ideen gewinnbringend am Unternehmensleben partizipieren. Und nicht zuletzt: Arbeit darf und soll Spass machen; dazu gehören auch Freude und Humor. So unterschiedlich die Kulturen in Buchs gewesen sein mögen, so problemlos und schnell haben sich beide gefunden.

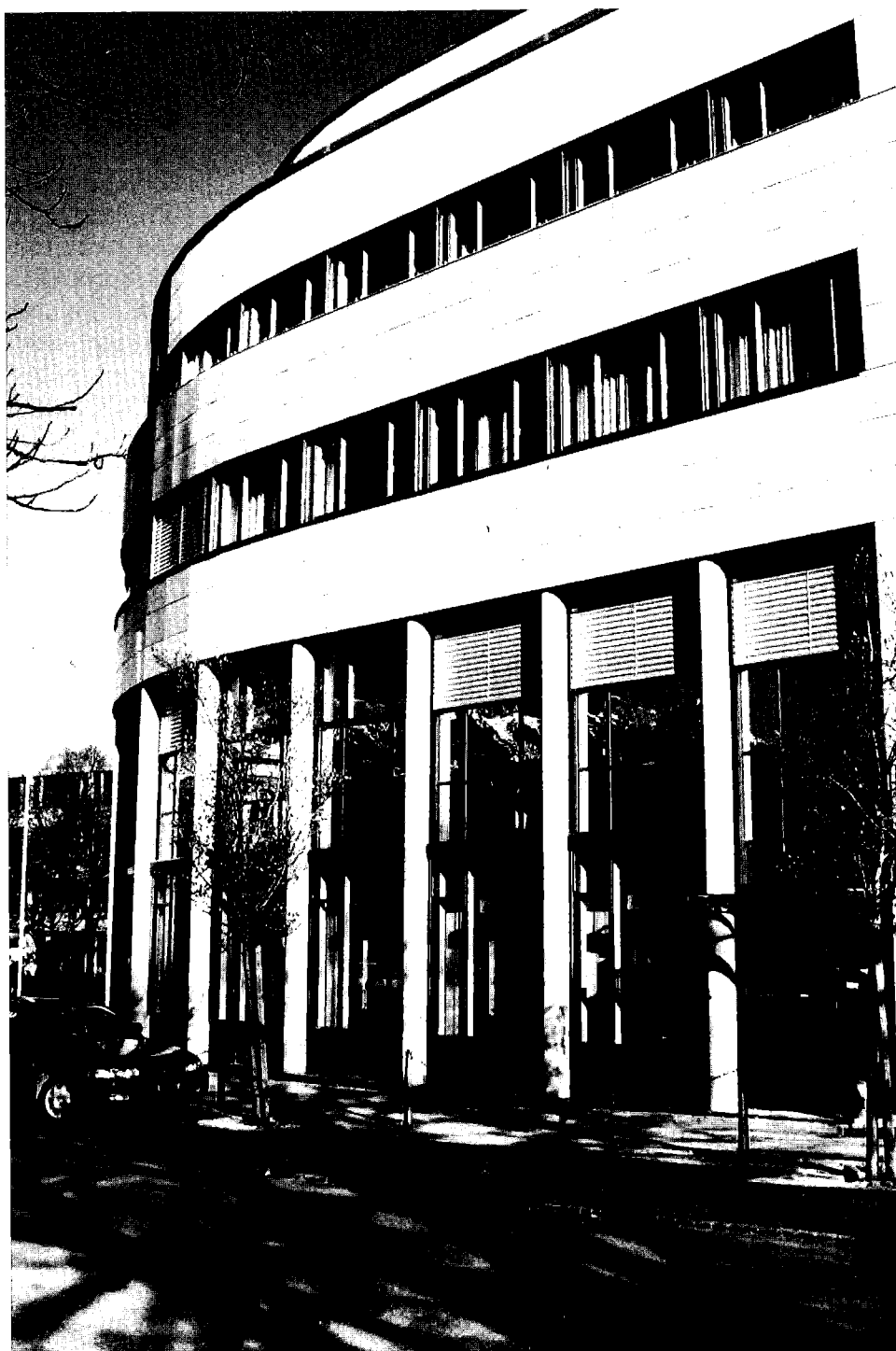


## Ein überzeugendes Angebot

Bei der Erarbeitung der neuen Produktpalette wurde die Gelegenheit genutzt, das Sortiment schlanker und die Produkte einfacher zu gestalten. Beide Banken verfügten über bewährte Produktesortimente. Gemischte Teams haben das Beste aus beiden Angeboten zusammengeführt und zu einem neuen Dienstleistungsangebot verschmolzen. Die Zusammenführung der Produkte macht das Angebot sowohl für Kunden als auch für Kundenberater übersichtlicher und spart Ausbildungs- und Informatikkosten.



Fotos Gerold Mosimann



Von der Schweizerischen Bankgesellschaft gebaut, heute Sitz der UBS Buchs



## Eine tragfähige Brücke bauen

Kernstück des Integrationsprozesses ist die Kundenmigration. Ziel der Migration ist es, die bestehenden Potenziale der Kunden und Mitarbeiter zweier Grossbanken sorgfältig zusammenzuführen. Während des ganzen Prozesses ist es wichtig, sich in die Optik der Kunden und Mitarbeiter zu versetzen und sich Schritt für Schritt der jeweiligen Konsequenzen bewusst sein. Für die einzelnen Teilprojekte wurden Meilensteine gesetzt, d.h. die sogenannten «D-Days». Teile der Region Ostschweiz, darunter die Filiale Buchs, sind als Piloten ausgewählt worden. Um diese Aufgaben im Rahmen der zeitlichen und technischen Vorgaben zu erfüllen, sind alle Mitarbeiter auf allen Stufen zusätzlich gefordert. Der Start ist geglückt, der Realisierung der weiteren Projekte wird mit Zuversicht begegnet.



## Der Kunde bestimmt das Angebot

Grundsätzlich orientiert sich das Dienstleistungsangebot der neuen UBS an den Bedürfnissen der Kunden. Diese können auf der Produktseite in fünf Gruppen zusammengefasst werden: Zahlungsabwicklung, Finanzierung, Anlagen, Vorsorge und Absicherung. Für alle diese Bedürfnisse bietet die UBS Produkte an, die einfach in der Abwicklung und damit auch

kostengünstig sind. Ziel der Kundenberatung ist es, die Bedürfnisse ganzheitlich abzudecken und damit eben alle Kundenbedürfnisse zu befriedigen.

## Standortzusammenlegung

Von Anfang an war klar, dass es in Zukunft nur noch einen Standort in Buchs gibt. Dass der Entscheidung zugunsten des vor drei Jahren bezogenen Neubaus an der St. Gallerstrasse 5 gefallen ist, ist absolut nachvollziehbar. Von dieser Zusammenlegung können wir nur profitieren. Beide Geschäftsstellen verfügten über ausgezeichnete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die inzwischen in noch stärkere Teams zusammengeführt wurden. Der Kundenstamm ist auf einen Schlag vergrössert worden. Die teilweise neue Rollenverteilung darf als glückliche Fügung bezeichnet werden, zumal Buchs die Hauptgeschäftsstelle im Marktgebiet Rheintal-Sarganserland geworden ist, damit an Bedeutung gewonnen hat und aufgewertet wurde.

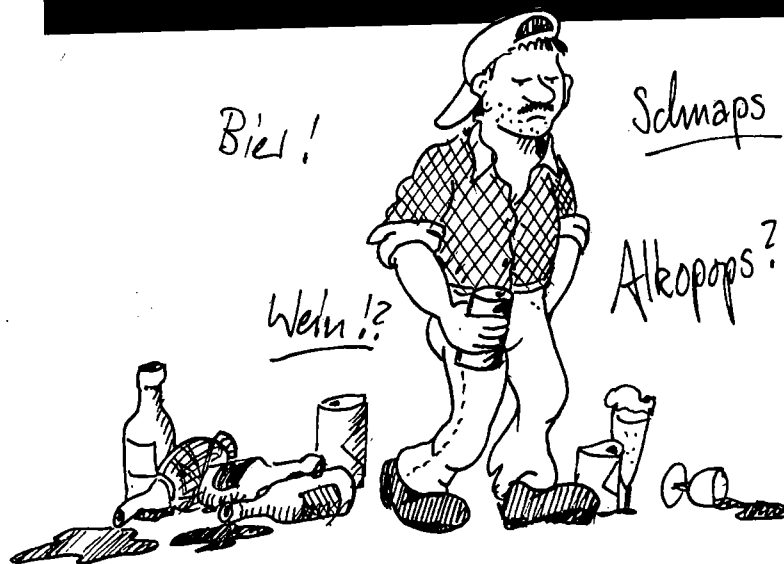
## Dank

Die Professionalität, die Erfahrung und der grosse, verlässliche Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf sämtlichen Stufen haben uns beeindruckt. Alle haben in hohem Masse dazu beigetragen, dass der Integrationsprozess bis heute ohne grössere Pannen realisiert werden konnte. Dafür danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an dieser Stelle sehr herzlich. Wir danken ferner Herrn Gerold Mosimann, Gemeinderat und verantwortlicher Redaktor des «Buchs-aktuell», dass er es uns ermöglichte, die Entstehung der neuen UBS den Buchserinnen und Buchser näher zu bringen.

Urs Lufi und Martin Hinder  
UBS Buchs

# Alkoholkonsum

## der Jugendlichen nimmt zu



Seit 10 Jahren nimmt der Gesamtalkoholkonsum in der Schweiz kontinuierlich ab. Im Gegensatz zu den Erwachsenen nimmt der Alkoholkonsum bei den Heranwachsenden zu. Vor allem Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren konsumieren mehr Alkohol. Bedeutsam ist auch, dass die Häufigkeit von Rauscherfahrungen bei Jugendlichen stetig steigt.

Dieser Trend war schon vor dem Erscheinen der süssen Mischgetränke erkennbar und muss nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer zunehmenden Banalisierung der Rauschdroge Alkohol gesehen werden: Alkohol wird zum gewöhnlichen Konsumgut - wie Tomaten oder Kartoffeln. Jedoch übertrifft die Erhältlichkeit alkoholischer Getränke gar jene dieser Konsumgüter - Alkohol ist während annähernd 24 Stunden am Tag, also fast rund um die Uhr, 7 Tage in der Woche erhältlich. Das auch bei uns auf dem «Lande».

Durch den Rückgang des Konsums der Erwachsenen ist die Alkoholindustrie interessiert, die Ausfälle durch das Erschliessen von neuen Märkten zu ersetzen. Wie mit anderen Produkten bieten auch hier die Jugendlichen mit ihrer enormen Konsumkraft eine Möglichkeit die Ausfälle wieder hereinzuholen.

### Mit Designerdrinks – Offensive auf die Schweizer Jugend

Im Sommer vor zwei Jahren blies die Getränke-Industrie zur Offensive auf die Schweizer Jugend: mit Alcopops; auch Designerdrinks genannt. Süffig, erfrischend und fruchtig trafen die alkoholischen Durstlöcher den Geschmack von Kindern und Jugendlichen. Ohne spezielle Werbung kletterten die Umsätze rasend aufwärts. Durch diesen zusätzlichen Boom wurde die Prävention stark gefordert. Es wurde der Einstiegsdrogencharakter aufgezeigt, der Jugendkonsumboom von heute schafft die Alkoholprobleme von morgen, je früher Kinder mit dem Alkoholkonsum beginnen, desto grösser sind die Risiken für Schäden im noch wachsenden Körper. Der Bund handelte dann auf den 1. Dezember 1997, indem er die Designerdrinks dem Alkoholgesetz unterstellte. Dazu gehören eine höhere Besteuerung und schärfere Handels- und Werbebestimmungen. Das Abgabalter liegt neu bei 18 Jahren.

Der Boom mit den Alcopops klang ab, fast so schnell wie er gekommen ist. Wer nun einen Zusammenhang zwischen dem staatlichen Eingriff und dem Rückgang konstruiert, liegt falsch. Nach Aussagen von Herrn Tosoni, Adjunkt bei der Eidgenössischen Alkoholverwaltung, sei der Verkauf schon vor der Wirkung der Gesetzesbestimmung stark rückläufig gewesen, und der Zwischenhandel habe Tausende von abgelaufenen Büchsen und Flaschen zurücknehmen müssen, welche noch zu alten Preisen in den Regalen gestanden hätten. Dieser Markt scheint sehr unberechenbar zu sein und die Nachfrage scheint sich nicht durch Produktetreue auszuzeichnen. Eine ähnliche Entwicklung war den Energiedrinks beschieden (z.B. Red Bull, etc.), sie prellten gewaltig auf den Markt und verliessen ihn schnell wieder. Der Alcopops-Markt in England ist ebenso zusammengebrochen und die Getränke-Industrie versucht neue Produkte auf den Jugendmarkt zu bringen.

Foto Felix Engler



Natürlich hat es Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen schon früher gegeben, ich erinnere an die Aussagen eines Lehrers aus dem Jahre 1902: «Durch auffallende Schläfrigkeit meiner Schulneulinge veranlasst, stellte ich kürzlich montags Nachforschungen unter sechsjährigen Knaben an: Von 54 Schülern waren 19 am Sonntag im Wirtshaus gewesen; 20 hatten Wein, 24 Bier, 19 Schnaps, 17 Wein und Bier, 14 Wein, Bier und Schnaps getrunken, 8 hatten sich erbrochen».

### Alkohol statt Heroin und Kokain

Bei den Jugendlichen hat ein Umdenken stattgefunden. Anstelle der wirklich gefährlichen Drogen Heroin und Kokain, kann man sich doch so etwas harmloses wie Alkohol leisten. Gerade deshalb ist die heutige Situation mit dem steigenden Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen sehr ernst zu nehmen, er stand lange im Schatten der illegalen Drogen und tritt neu hervor. Er äussert sich meist weniger im chronischen als vielmehr im häufigen akuten Überkonsum. Trunkenheit bei Schülern hat nach Umfragen in jüngster Zeit geradezu dramatisch zugenommen. Der momentane Trend bei der Jugend ist Bier, einst vor allem bei reiferen Generationen beliebt, outet sich mehr und mehr zum In-Getränk der Jugend. Wer an Plakatwänden entlang schreitet, übersieht sie nicht: Bierwerbung scheint allgegenwärtig, diese zielt offenbar darauf ab, dem gelben Saft ein neues, jüngeres Image zu verpassen.

Mit dem Aufkommen einer neuen, auf ein junges Publikum zugeschnittenen Getränkegeneration gewinnen die gesetzlichen Vorgaben des Jugendschutzes eine besondere Bedeutung, zumal landesweit ein Vollzugsdefizit herrscht. Es mangelt zwar nicht an Vorschriften, welche die Abgabe von Alkoholika an Kinder und Jugendliche verbieten und unter Strafe stellen; die Vorschriften sind aber nicht immer zusammenhängend und bei der Durchsetzung hapert es. Zuständig sind hier die kantonalen Behörden. Wie Testkäufe mit Jugendlichen zeigen, erhalten Kinder meist, was immer sie verlangen: Alcopops, Spirituosen, Wein oder Bier. Dass Verstösse gegen die Jugendschutzbestimmungen nicht geahndet werden, belegt eine Umfrage der Eidgenössischen Alkoholverwaltung: In den letzten fünf Jahren verzeichnen 21 Kantone keinen einzigen Straffall.

Wo beginnen? Wie immer bei uns selber, finden Sie Alkohol wirklich einen gefährlichen Stoff, und wenn ja, wie vermitteln Sie das den Kindern und Jugendlichen?

Soziale Dienste Werdenberg  
Alkoholberatung  
Kurt Lehmann

## Buchs auf dem Weg zu einem

# Jugendleitbild

Blenden wir kurz zurück: An der Gemeindeversammlung vom 24. November 1997 beschlossen die Buchser Stimmbürger und Stimmbürgerinnen, einen Betrag für die Erarbeitung eines Konzepts für die zukünftige Jugendarbeit und Jugendpolitik unserer Gemeinde ins Budget 1998 aufzunehmen.

Im Februar 1998 wurde das Luzerner Büro West, welches auf diesem Gebiet über grosse Erfahrung verfügt, mit der Aufgabe betraut, das gesetzte Ziel in die Praxis umzusetzen.

Gemeinsam mit Gemeinde- und Schulrat wurden folgende Ziele vereinbart:

1. Es soll eine Erhebung der aktuellen Situation im Jugendbereich in Buchs durchgeführt werden.
2. Es soll ein Leitbild für Jugendpolitik und Jugendarbeit unserer Gemeinde geschaffen werden.
3. Es sollen die Grundlagen für einen allfälligen späteren Entscheid der Stimmbürger und Stimmbürgerinnen geschaffen werden.

### Begleitkommission

Bindeglied zwischen der Gemeinde und den Fachleuten vom Büro West ist eine zehnköpfige Begleitkommission, welche die Aufgabe hat, die Arbeit vor Ort zu koordinieren. Die Mitglieder dieser Kommission sind: Walter Allenspach (Schulrat), Petra Arens (kath. Kirchgemeinde),

Elisabeth Benz (Elternvertreterin), Jürg Birchmeier (ev. Kirchgemeinde), Rosmarie Jordan (Realschule), Urs Kaufmann (Sekundarschule), Ferdi Stadlin (Verein Jugend&Freizeit), Maja Sünderhauf (Jugendschutz/ Schulrat), Peter Sutter (Gemeinderat) und Ronnie Hollenstein (Sozialamt).

Im April 1998 nahm die Kommission zusammen mit den Beauftragten des Büro West die Arbeit auf.

### Eröffnungsveranstaltung am 7. Mai 1998

Anlässlich einer Eröffnungsveranstaltung am 7. Mai 1998 wurde das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Speziell eingeladen waren Jugendliche, interessierte Erwachsene sowie die lokalen Medien. Bereits kamen verschiedenste Anliegen und Wünsche seitens der Jugendlichen zum Ausdruck, und diese zeigten auch grosses Interesse, in der nun folgenden Phase der Erhebungen und der Bestandesaufnahme der heutigen Situation aktiv mitzuwirken.

### Bestandesaufnahme der heutigen Situation

Um in einem ersten Schritt ein möglichst objektives, breit abgestütztes Bild der heutigen Situation der Jugendlichen in Buchs zu gewinnen, wurden vom Büro West und der Begleitkommission folgende Erhebungsinstrumente ausgewählt und geplant:

1. Interviews mit verschiedensten Gruppen von Jugendlichen
2. Interviews mit erwachsenen Schlüsselpersonen, welche mit der Jugendsituation in Buchs vertraut sind
3. Aufsatzaktion an der Oberstufe
4. Fragebogen für die Erfassung bestehender Angebote für Jugendliche

### **Gruppeninterviews mit Jugendlichen**

Insgesamt wurden 15 Gruppen von Jugendlichen ausgewählt. Es waren dies: Schüler- und Schülerinnengruppen der Real- und Sekundarschule, der Kleinklassen der Oberstufe, des Werkjahrs und des 10. Schuljahrs; in Vereinen aktive Jugendliche (FC Buchs, Pfadi, Jungwacht, Blauring, Cevi und SOS-Jugendgruppe); sogenannte «Meet-ins» (Wurzelstube, Spielsalon, Homies); Cliques (Skateboarder, Inline- und Hockeyskater, Greenteam, Mädchengruppe).

Insgesamt nahmen 101 Jugendliche an diesen Interviews teil. In allen Gruppen gab es eifrige, engagierte Diskussionen, und es konnte ein umfassendes Bild von der Befindlichkeit und den Anliegen und Wünschen verschiedenster Jugendlicher gewonnen werden. Dabei standen folgende Themen im Vordergrund:

1. Klima für die Jugendlichen in der Gemeinde, Umgang zwischen den Generationen, Mitwirkungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Jugendliche.
2. Klima unter den Jugendlichen, unterschiedliche Gruppierungen und Szenen, Konflikte.
3. Lebensorte der Jugendlichen in der Gemeinde, Begegnungsräume, Erlebnisgelegenheiten und Angebote für Jugendliche.
4. Soziale Probleme von Jugendlichen, Anlaufstellen und Unterstützungsangebote.

Foto Felix Engler



Alle Gruppen, die sich bei diesen Interviews beteiligten, zeigten grosses Interesse am Projekt. Besonders geschätzt wurde seitens der Jugendlichen, dass ihre Meinungen und Bedürfnisse ernst genommen werden und die zukünftige Jugendarbeit und Jugendpolitik der Gemeinde nicht über ihre Köpfe hinweg, ausschliesslich von Erwachsenen, gestaltet werden soll.

### **Aufsatzaktion an der Oberstufe**

Als weiteres Instrument zur Erfassung der Situation und Befindlichkeit, der Anliegen und Zukunftserwartungen der Jugendlichen in unserer Gemeinde wurde eine breit angelegte Aufsatzaktion durchgeführt, an der sich insgesamt 153 Jugendliche aus 8 Klassen der Real- und Sekundarschule beteiligten. Die Aufsätze kreisten um die Themen «Jungsein in Buchs», «Buchs - ein Ort zum Leben und Wohnen?» und «Buchs in 10 Jahren».

Die Aufsätze wurden vom Büro West sorgfältig ausgewertet und bilden eine wertvolle Ergänzung der Aussagen aus den Gruppeninterviews.

### **Interviews mit erwachsenen Schlüsselpersonen**

Das dritte Instrument zur Bestandesaufnahme der heutigen Situation bildeten Interviews mit erwachsenen Schlüsselpersonen aus den Bereichen Schule, Politik, Soziales, Wirtschaft und Presse, welche aus verschiedenen Blickwinkeln und Erfahrungen mit Jugendlichen und ihren Problemen konfrontiert sind. Im Zentrum der Gespräche standen folgende Fragen: Situation der Jugendlichen innerhalb der Gemeinde, Klima unter den Jugendlichen, Lebensorte, soziale Probleme, Angebote der Gemeinde, Sucht/Drogen, Zukunftsperspektiven.



### **Zusammenfassung der Ergebnisse und weiteres Vorgehen**

Gruppeninterviews, Aufsätze und Interviews mit erwachsenen Schlüsselpersonen wurden nun in einer weiteren Phase des Projekts von den Beauftragten des Büro West sorgfältig ausgewertet und in einem Bericht zusammengefasst. Am 27. August 1998 wurden die befragten Jugendlichen und Schlüsselpersonen zu einer gemeinsamen Veranstaltung eingeladen, um die wichtigsten Ergebnisse und Aussagen zu präsentieren und dabei auch allfällige Korrekturen oder Ergänzungen anbringen zu können.

Der umfassende Bericht über die Bestandesaufnahme der heutigen Situation steht nun der Begleitkommission als Grundlage für die Weiterarbeit zur Verfügung. Der nächste Schritt wird in der Erarbeitung des Leitbildes für Jugendarbeit und Jugendpolitik unserer Gemeinde bestehen, welches im Verlauf des kommenden Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

Die Begleitkommission hat sich, zusammen mit dem Büro West, dafür entschieden, zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht mit inhaltlichen Aussagen aus dem Erhebungsbericht an die Öffentlichkeit zu treten, um nicht einzelne Themen einseitig in den Vordergrund zu stellen oder Erwartungen zu wecken, die dann doch nicht erfüllt werden könnten.

Peter Sutter,  
Gemeinderat, Mitglied der  
Kommission «Jugendleitbild»

## Weniger schnelle Autos auf der Wiedenstrasse

**Geschwindigkeitsmessungen auf der Wiedenstrasse: Verkehrsberuhigende Massnahmen bewähren sich!**

Im Sommer 1997 wurden auf der Wiedenstrasse verkehrsberuhigende Massnahmen realisiert: eine Fahrbahnverengung beim Giessen (an der östlichen Einfahrt in die Wiedenstrasse), linsenförmige Erhebungen (sogenannte «Hoger») in den Kreuzungsbereichen sowie eine Wiedereinführung des Rechtsvortritts auf den Kreuzungen. Wie bereits früher berichtet, finden die getroffenen Massnahmen bei der grossen Mehrheit der Anwohnerschaft gute Akzeptanz. Erfreulicherweise sind auf den drei zuvor recht gefährlichen Kreuzungen seit Einführung der Verkehrsberuhigungsmassnahmen keine schweren Unfälle mehr passiert. Nun liegt auch das Er-

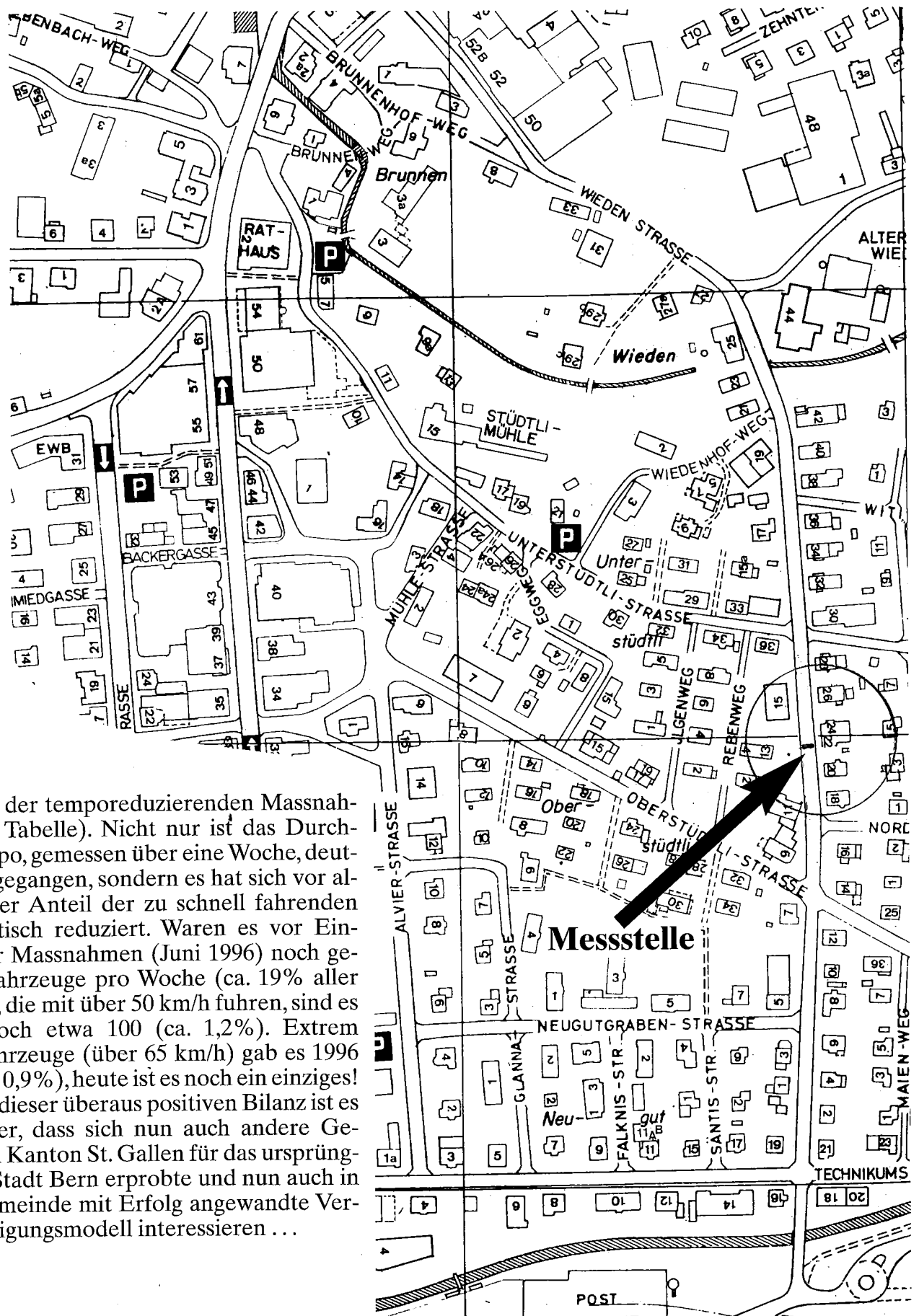
gebnis einer von der Kantonspolizei Ende August 1998 durchgeführten Geschwindigkeitsmessung vor. Diese Messung wurde bewusst nicht zu nahe bei einem umgestalteten Kreuzungsbereich vorgenommen, sondern ziemlich genau in der Mitte zwischen den Kreuzungen mit der Oberstüdtli- und der Unterstüdtli-/Handlandstrasse. Hier könnte das Fahrtempo theoretisch immer noch relativ hoch sein, da in diesem Bereich keine verkehrsberuhigenden Massnahmen getroffen wurden. Das Resultat der Geschwindigkeitsmessungen zeigt nun aber eindeutig, dass auch in diesem Zwischenbereich wesentlich langsamer gefahren wird als vor der

Foto Gerold Mosimann

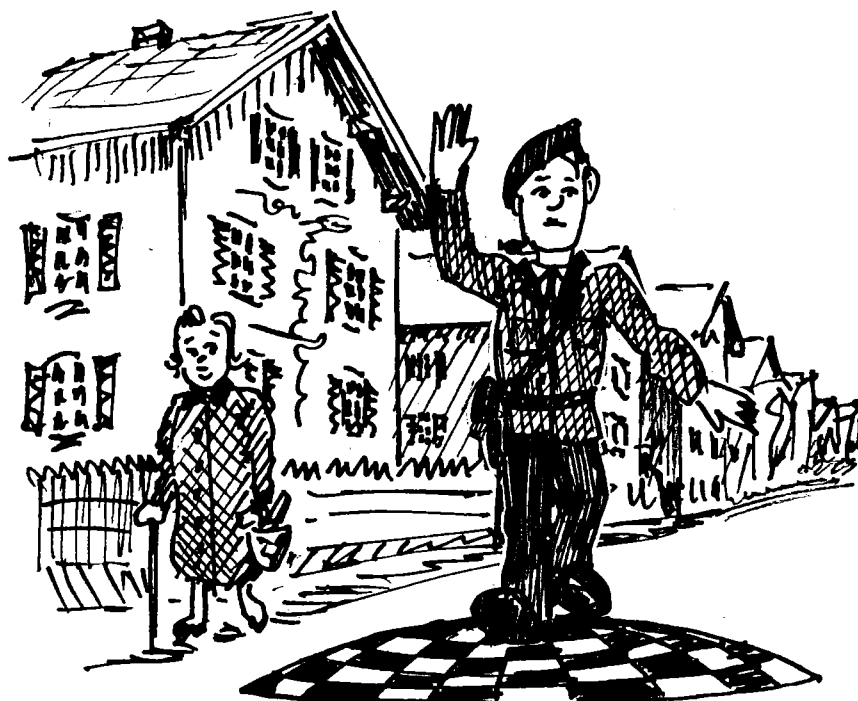


Umgestaltung der Kreuzung  
Oberstüdtlistrasse / Wiedenstrasse

Einführung der temporeduzierenden Massnahmen (siehe Tabelle). Nicht nur ist das Durchschnittstempo, gemessen über eine Woche, deutlich zurückgegangen, sondern es hat sich vor allem auch der Anteil der zu schnell fahrenden Autos drastisch reduziert. Waren es vor Einführung der Massnahmen (Juni 1996) noch gegen 2000 Fahrzeuge pro Woche (ca. 19% aller Fahrzeuge), die mit über 50 km/h fuhren, sind es nun nur noch etwa 100 (ca. 1,2%). Extrem schnelle Fahrzeuge (über 65 km/h) gab es 1996 noch 90 (ca. 0,9%), heute ist es noch ein einziges! Auf Grund dieser überaus positiven Bilanz ist es kein Wunder, dass sich nun auch andere Gemeinden im Kanton St. Gallen für das ursprünglich in der Stadt Bern erprobte und nun auch in unserer Gemeinde mit Erfolg angewandte Verkehrsberuhigungsmodell interessieren ...







## Geschwindigkeitsmessungen Wiedenstrasse Vergleich 1996-1998

(vor und nach Einführung von Verkehrsberuhigungsmassnahmen)

| <b>Schnellfahrer<br/>Geschwindigkeit</b> | <b>1996<br/>Anzahl Fahrzeuge<br/>(Klammer: in Prozent)</b> | <b>1998<br/>Anzahl Fahrzeuge<br/>(Klammer: in Prozent)</b> |
|------------------------------------------|------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|
| über 50 km/h                             | 1942 (19.19)                                               | 105 (1.16)                                                 |
| über 55 km/h                             | 759 (7.5)                                                  | 21 (0.24)                                                  |
| über 60 km/h                             | 267 (2.64)                                                 | 6 (0.07)                                                   |
| über 65 km/h                             | 90 (0.89)                                                  | 1 (0.01)                                                   |
| über 70 km/h                             | 28 (0.28)                                                  | —                                                          |
| über 75 km/h                             | 8 (0.08)                                                   | —                                                          |
| über 80 km/h                             | —                                                          | —                                                          |
| <b>Gesamtzahl aller Fahrzeuge</b>        | <b>10'119</b>                                              | <b>9'088</b>                                               |

Peter Sutter  
Präsident der Verkehrskommission

# eine Aera ging zu

# ENDE

## Abschied vom Landwirtschaftsbetrieb Bürgerheim Wieden

Ein schöner Morgen. Wenig Verkehr auf der Wiedenstrasse. Hinter dem Altersheim ist es still geworden. Kein Muhen der Kühe, kein Gurren der Schweine, kein Gackern der Hühner, kein Hundegebell mehr. Das Herz des Landwirtschaftsbetriebes Bürgerheim Wieden hat aufgehört zu schlagen.

Es ist schwer, beim Vorbeigehen nicht an den früheren Landwirtschaftsbetrieb zu denken. Seit 22. April 1998 ist die Gemeinde Buchs um einen Bauernhof ärmer, die Vieh- und Fahrhabe kam auf die Gant.

Mit der Verwirklichung des Alterszentrums Wieden muss das Oekonomiegebäude dem neuen Altersheim weichen.

## Ueli Vetsch ein Vorbild als Bauersmann

In aller Stille hat der 65-jährige Verwalter, der im Monat September das Rentenalter erreichte, vom Landwirtschaftsbetrieb Wieden Abschied genommen. Mit Leib und Seele war Ueli Vetsch Bauersmann. Die Landwirtschaft war ein Stück seines Lebens, er war mit ihr verwurzelt. Er trat stets ein für seine Überzeugung und gab alles, um den Betrieb im Wechselspiel der Zeiten in Gang zu halten.

Verwalter Ueli Vetsch war nicht nur Leiter des Landwirtschaftsbetriebes. Während 20 Jahren standen er und seine Frau Margrit als Leiter-ehepaar auch dem Altersheim Wieden vor.

Im Jahre 1992 wurden nach einer Betriebsanalyse die Aufgaben neu verteilt. Aus dem bisherigen Bürgerheimbetrieb mit Landwirtschaft und Heimbewohnern entstanden zwei unabhängige Betriebe. Ueli Vetsch übernahm mit Sohn Peter die Führung des Landwirtschaftsbetriebes.



Foto Gerold Mosimann

Landwirtschaftsbetrieb Wieden  
Oekonomiegebäude



Rheintaler Ribelmais zum Trocknen aufgehängt  
Verwalter Ueli Vetsch freut sich über die gute  
Ernte

Bürgerheim Wieden mit Landwirtschaftsbetrieb;  
Luftaufnahme aus dem Jahre 1974 von  
Air Color S. A., Chambésy





Foto Ueli Vetsch

## Pferdezucht im Wieden

### Ein herzliches Dankeschön

Im Namen der Einwohnerschaft und des Gemeinderates danken wir Ueli Vetsch und seinem Sohn Peter für die langjährige gute Führung des Landwirtschaftsbetriebes.

Mit Blick zurück auf die gemeinsame Führung des Altersheims Wieden, sei dem früheren Leiterehepaar auch herzlich gedankt für den unermüdlichen Einsatz im Dienste unserer Seniorinnen und Senioren.

Alles Gute für die Zukunft  
Der Gemeinderat



Foto Hansruedi Rohrer

## Frau Josefine Fleischmann neue Leiterin des Altersheims Aeuli

Der Gemeinderat hat mit Wirkung ab 1. Oktober 1998 Pflegedienstleiterin Josefine Fleischmann mit der Führung des Altersheims Aeuli betraut. Die Gewählte folgt Frau Margrit Roos, die die Geschicke des Altersheims während 14 Jahren leitete.

Frau Josefine Fleischmann betreute vor ihrer Anstellung im Altersheim Aeuli psychisch kranke Leute im Wohn- und Beschäftigungsheim Neufeld an der Hostetgasse 9 in Sevelen.

Die neue Altersheimleiterin führt die Geschäfte im Aeuli bis zum Bezug der Räumlichkeiten im Betagtenheimneubau Wieden.



Der Gemeinderat wünscht Frau Josefine Fleischmann Befriedigung und viel Freude im neuen Amt.



Foto Hansruedi Rohrer

This Rohrer

## 24 Jahre Werkhofmitarbeiter

Kein gepflegtes und sauberes Buchs ohne die Männer vom Werkhof. Über 24 Jahre war der stets hilfsbereite und freundliche Werkhofmitarbeiter im Aussendienst der Gemeinde tätig. Am 11. Oktober 1998 ging der 65-jährige This Rohrer in den Ruhestand.

This Rohrer arbeitete nach Schulaustritt in der Zimmerei Robert Bonderer, Räfis, wo er auch die Zimmermannslehre absolvierte. Nach 20-jähriger Tätigkeit in der Zimmerei Josef Feurer, Räfis, wechselte er zur Gemeinde.

Gemeinderat und Einwohnerschaft danken dem pensionierten Gemeindebediensteten ganz herzlich für die geleistete Arbeit. Wir wünschen This Rohrer und seiner Gattin Gesundheit, viel Glück und alles Gute für die Zukunft.

Gemeinderat

# Entsorgungskalender

## Dem Buchs aktuell liegt der neue Entsorgungskalender der Gemeinde Buchs bei.

Wirkungsvoller Umweltschutz ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Konsumentinnen, Konsumenten, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Nur ein harmonisches Zusammenwirken führt zum Erfolg.

Ein gutes Beispiel für vernetztes Denken ist der Entsorgungskalender der Gemeinde Buchs. Er zeigt auf, wie in der Gemeinde der Abfall zu entsorgen ist und gibt Ratschläge, wie Abfall vermieden werden kann.

Den Entsorgungskalender hat Sekundarlehrer Michael Schwendener in Zusammenarbeit mit der Umweltschutzkommission gestaltet.

## Chemikalien, Medikamente, Batterien, nicht der Kehrriechabfuhr mitgeben

Sonder- und Giftabfälle dürfen auf keinen Fall über die Kehrriechabfuhr entsorgt werden. Sie sind in der regionalen Sammelstelle für Sonder- und Giftabfälle, Fuchsbühlstrasse 50, 9470 Buchs, abzugeben.

Öffnungszeiten: Mittwoch, 9 - 12 und 15 - 18 Uhr

Die Entgegennahme bis zu einem Gewicht von 25 Kilogramm ist unentgeltlich. Nach wie vor können Sonder- und Giftabfälle aus dem Haushalt auch den Verkaufsstellen zurückgegeben werden.

## Elektroschrott fachgerecht entsorgen

Wir haben bereits im Buchs aktuell Nr. 37 auf die neue Verordnung über die Rückgabe, die Rücknahme und die Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte (VREG) hingewiesen. Danach dürfen elektronische und elektrische Geräte des täglichen Bedarfs nicht mehr in den Siedlungsabfall gelangen und verbrannt werden.

Sie sind einem Händler, Hersteller, Importeur oder einer spezialisierten Entsorgungsfirma zurückzugeben.

Umweltschutzkommission  
Gerold Mosimann



Foto Gerold Mosimann

## Das Ablagern von Elektroschrott jeder Art ist verboten

Die ausgedienten Geräte sind wie folgt abzugeben:

1. Büroelektronik  
Verkaufsstellen oder Cargo Domizil, CD  
Cargo Buchs AG, Bahnhofplatz, 9470 Buchs
2. Unterhaltungselektronik  
Verkaufsstellen oder Heinrich Eggenberger & Cie., Alteisen u. Metalle, 9472 Grabs
3. Allgemeine Elektrogeräte  
Verkaufsstellen oder Heinrich Eggenberger & Cie., Alteisen u. Metalle, 9472 Grabs

# Eine Lehre im



## Lehrlingsausbildung im Wasser- und Elektrizitätswerk der Gemeinde Buchs

Seit Jahren leistet das EWB seinen Beitrag zur Ausbildung des Berufsnachwuchses in den Berufen

- Verkäuferin / Verkäufer
- Detailhandelsangestellte / Detailhandelsangestellter
- Kaufmännische Angestellte / Kaufmännischer Angestellter
- Elektromonteur
- Netzelektriker
- Elektrozeichnerin / Elektrozeichner

Zur Zeit absolvieren in unserem breit geförderten Betrieb 14 Lehrlinge ihre «Stifti» und erbringen an ihren Arbeitsplätzen und bei ihren Aufgaben eine stets beachtliche Leistung.

Aus der Sicht der Vorgesetzten und Betreuer ist die Ausbildung von Lehrlingen eine wichtige, ernst zu nehmende Aufgabe, eine fachtechnische wie führungsmässige Herausforderung.

Wir haben den Lehrlingen die Aufgabe übertragen, sich im Buchs Aktuell vorzustellen und diesen Beitrag selbständig untereinander zu bearbeiten und «druckfertig» der Redaktion abzuliefern. Sehr geehrte Leserinnen und Leser, Kundinnen und Kunden, unsere Lehrlinge freuen sich, für Sie tätig zu sein.

Geschäftsleitung und Lehrlinge EWB

## Elektrofachgeschäft

Beratung, Verkauf und Service von Elektro-Haushaltgeräte, Telefonapparate, Kommunikationsgeräte, Elektromaterial, Internet-Kontaktstelle



### Marina Giovanoli:

Ich bin im 2. Lehrjahr als Detailhandelsangestellte. In diesem Beruf muss man den Kontakt mit den Leuten mögen und sich jedem Kunden anpassen können. Das Sprichwort «der Kunde ist König» sollte man sich gut einprägen.



Warum ich diesen Beruf gewählt habe? Mir gefällt der Kontakt mit anderen Leuten und der Beruf ist sehr abwechslungsreich, es ist fast nicht möglich, dass ein Tag dem anderen gleicht.

#### **Thomas Hobi:**

Im Sommer habe ich die Lehre als Verkäufer erfolgreich abgeschlossen. Nun bilde ich mich in den nächsten zwei Jahren als Detailhandelsangestellter weiter. Nach der Lehre gibt es viele Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Mir gefällt es Spitze im EW Buchs. Jeder Kundenkontakt ist eine Überraschung. Dadurch ist mein Beruf sehr abwechslungsreich. Nicht nur das Verkaufen von Geräten ist wichtig, sondern auch eine einwandfreie und fachgerechte Beratung ist erforderlich.

In meinem Beruf braucht es oft viel Geduld, man sollte immer freundlich sein, auch wenn es einem manchmal schwer fällt.

---

#### **Kaufmännische Abteilung**

---

Rechnungswesen, Buchhaltung, Offert- und Abrechnungswesen, Administration, Personalwesen, Sekretariat, Aus- und Weiterbildungs-Administration



#### **Alexander Böni:**

Ich bin im 1. Lehrjahr als kaufmännischer Angestellter. Die kaufmännische Lehre ist eine interessante und abwechslungsreiche Grundausbil-

dung, nach der sich viele Wege der Berufskarriere anbieten. Informatik, Rechnungswesen und Sprachen sind einige Schwerpunkte in diesem Beruf. Lernbereitschaft ist daher eine Voraussetzung.

#### **Corina Zäch:**



Im Moment bin ich im 2. Lehrjahr als kaufmännische Angestellte im EW Buchs. Ich habe mich für diesen Beruf entschieden, weil ich es eine gute Grundausbildung finde. Auch wenn man sich nach der Lehre nicht unbedingt auf diesem Beruf weiter fortbewegen möchte.

**EWB**

#### **Susanna Neukom:**

Auf dem zweiten Bildungsweg bereite ich mich auf die Lehrabschlussprüfung als kaufmännische Angestellte vor. Im Berufsalltag werde ich einerseits wie ein Lehrling in Verwaltungsaufgaben eingeführt, entlaste aber auch die Mitarbeiter anderer Abteilungen von allgemeinen Büroarbeiten.

Wer in der Lebensmitte beruflich noch einmal ganz von vorne anfängt macht wertvolle Erfahrungen. Ich freue mich, dass ich die ersten davon zusammen mit den freundlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den hellen Räumen des EWB machen darf.



## Elektroprojektierung

Elektroplanung, Projekt- und Bauleitung, Devisionierung, Offertwesen, Beratung

### Patricia Nägeli:

Ich bin im 4. Lehrjahr in der Ausbildung als Elektrozeichnerin. Ja, ich bin diejenige, die die Leitungen zeichnet. Die Ausbildung macht sehr viel Spass, weil sie abwechslungsreich ist. Es fängt bei kleinen Prinzipschemas an und geht über Einfamilienhäuser planen bis zum Zeichnen von verzwickten Steuerungen.

Für die, die etwas erleben wollen und sich für Strom und Elektrisches interessiert, ist es die ideale Ausbildung.

### Alexander Rinner:

Ich stehe zur Zeit im 1. Lehrjahr als Elektrozeichner. Besonders gefällt mir das Zeichnen am Computer. Aber auch von Hand macht es gros-



sen Spass. Ich finde diesen Beruf sehr abwechslungsreich, da man während der vierjährigen Lehrzeit auch ein neunmonatiges Praktikum als Elektromonteur absolvieren muss.

## Installationsabteilung

Installation und Service von Elektro-Anlagen, Steuerungen, Schwachstrom-Anlagen, Netzwerken, Telefon- und EDV-Anlagen, 24-Stunden-Service

Fotos: EW Buchs

Von links nach rechts:

Rocco Cipriano  
Marco Müntener  
Hans Rothenberger  
Erich Züger



**Rocco Cipriano:**

Zur Zeit bin ich im 3. Lehrjahr als Elektromonteur. Ich habe diesen Beruf gewählt, weil ich gerne handwerklich und auch mal mit dem Kopf arbeite. Da ich mich für die Elektrotechnik interessiere fand ich, dass dies der perfekte Beruf für mich ist.

**Marco Müntener:**

Ich bin im 3. Lehrjahr als Elektromonteur. Das Arbeitsgebiet ist ausserordentlich vielseitig, deshalb sollte man möglichst flexibel sein. Die Tätigkeiten erstrecken sich von der Energieerzeugung über die Hausinstallationen bis hin zu den Computersteuerungen in Industrie und Gewerbe.

Für die Ausbildung selbst sollte man Interesse an technischen Zusammenhängen haben, gutes abstraktes Denkvermögen, handwerkliches Geschick und nicht zuletzt gute Gesundheit und eine gewisse Robustheit. Die Berufsgattung Elektriker habe ich gewählt, da sein Arbeitsgebiet ausserordentlich vielseitig und abwechslungsreich ist. Ausserdem ist die Ausbildung ein sehr guter «Grundstein» für das weitere Berufsleben.

**Hans Rothenberger:**

Zur Zeit bin ich im 1. Lehrjahr als Elektromonteur. Ich habe diesen Beruf ausgewählt, weil mich die Wirkung und die Kraft des Stromes schon immer beeindruckt hat und weil man jedesmal wieder vor ein neues Problem gestellt wird. In diesem Beruf sollte man vor allem in Mathematik und Algebra starke schulische Leistungen erbringen. Auch handwerkliches Geschick ist erforderlich.

**Erich Züger:**

Ich bin im 1. Lehrjahr als Elektromonteur. Um diesen Beruf zu erlernen, braucht es handwerkliches Geschick und logisches Denken. Ich habe diesen Beruf ausgewählt, weil er zukunftsgerichtet und interessant ist.

**Rolf Märki:**

Ich bin im 1. Lehrjahr als Elektromonteur. Im EW Buchs ist die Ausbildung sehr gut. Man lernt alles was man wissen muss. Ich habe diesen Beruf gewählt, weil er mich schon immer fasziniert hat.

**Manuel Gantenbein:**

Zur Zeit bin ich im 2. Lehrjahr als Elektromonteur tätig. Dieser Beruf hat mir am meisten zugesagt und gefällt mir sehr gut. Er ist sehr abwechslungsreich und bietet mir später verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten.



### Thomas Jäger

In der Ausbildung als Elektromonteur stehe ich im 2. Lehrjahr. Dieser Beruf erfordert mathematische Kenntnisse, Flexibilität, sowie gute handwerkliche Fähigkeiten. Diese Ausbildung bildet eine gute Grundlage für eine vielseitige Berufskarriere.



### Christian Weiss:

Ich bin im 4. Lehrjahr als Elektromonteur. Ich habe diesen Beruf aus verschiedenen Gründen gewählt. Er ist abwechslungsreich, interessant, herausfordernd und man erhält eine gute Ausbildung.

Zudem erfordert er handwerkliches Geschick, gutes Auffassungsvermögen, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit.



### Betriebsabteilung

Stromproduktion und Verteilung, Messung; Wasserversorgung, Gemeinschaftsantennenanlage Werdenberg / Sarganserland / Altstätten, Infrastruktur-Planung, Solarenergie, Pikett-Dienst

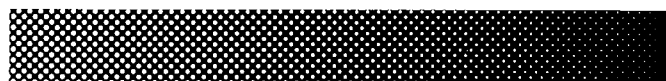
### Benjamin Dürlewanger:

Zur Zeit stehe ich im 2. Lehrjahr als Netzelektriker im EW Buchs. Die Lehre dauert 3 Jahre. Ein Netzelektriker macht: Trafostationen, Verteilkabinen (für die Verteilung in die Häuser), Freileitungsbau und die Kabelverlegung in den Boden. Es muss immer sehr genau gearbeitet werden. Z.B. Wenn bei einem Hochspannungsendverschluss in einer Trafostation nicht einwandfrei gearbeitet wird, kann es sehr schnell zu einem Kurzschluss kommen. Ganz einfach erklärt, der Netzelektriker bringt den Strom bis ans Haus und der Elektromonteur verkabelt ihn dann im Haus.



Wir hoffen, dass wir mit unserem Bericht auch andere Betriebe motiviert haben, und damit noch mehr freie Lehrstellen zur Verfügung gestellt werden. So dass in Zukunft alle Jugendlichen eine Lehrstelle finden werden.

P. Nägeli, Lehrtochter  
Elektrozeichnerin EWB



# Turnverein Buchs –

**Der Verein für die ganze Familie**



## Der Turnverein Buchs einst

115 Jahre sind es her, als sich auf ein Inserat von Lehrer Schmid in Altendorf hin etwa 20 turnlustige Jünglinge von Buchs, Altendorf und Räfis Burgerau zusammen fanden, um die Gründung des Turnvereins Buchs zu beschliessen. Eine provisorische Kommission von 4 Mitgliedern wurde bestellt, welche die Aufgabe hatte, für einen Turnplatz zu sorgen und die Statuten auszuarbeiten. Der Marktplatz wurde vom Gemeinderat als Turnplatz zur Verfügung gestellt und Reck und Barren angeschafft.

So trainierten nun die jungen Turner fleissig, und schon nach kurzer Zeit konnten sie in Gegenwart von einer Menge Zuschauern ihre erste Turnübung vorführen. Daraufhin interessierte sich eine grössere Anzahl Mitglieder des Turnvereins Werdenberg für die Aufnahme in den TV Buchs. Der TV zählte also immer mehr Mitglieder, öffentliche Veranstaltungen wurden durchgeführt und der Beitritt in den Kantonalturnverband beschlossen. Der «20-Mann-Verein» hatte sich zu einem anerkannten, im Dorf beliebten Verein verwandelt.

Natürlich erlebte der TV Buchs in den darauffolgenden Jahren nicht nur Höhenflüge. Oftmals war das Geld knapp, ja es musste sogar die Teilnahme an Anlässen aus finanziellen Gründen abgesagt werden. Der Verein erholte sich aber immer wieder und auf ein Tief folgte auch wieder ein Hoch.

## Der Turnverein Buchs heute

Aus den 20 turnfreudigen jungen Männern von 1883 ist ein Verein mit mehreren hundert Mitgliedern geworden. Es turnen heute auch nicht mehr «nur» Männer, sondern auch Frauen und Kinder im TVB mit. Der Turnverein bietet für alle etwas an und besteht momentan aus folgenden Riegen:

### MUKI-Turnen

Muki-Turnen ist die Abkürzung für Mutter- und Kind-Turnen. Mütter mit Kindern im Vorschulalter treffen sich einmal pro Woche um zusammen Spass zu haben und den Kleinen schon früh die Freude an der Bewegung zu vermitteln.

### KITU

Vor einem Jahr wurde die turnerische «Lücke» des Vereins geschlossen und das KITU gegründet. Das KITU ist für Buben und Mädchen im Kindergartenalter bestimmt. Spielerisches Turnen und Spass an der Bewegung stehen dabei im Vordergrund.

### Mädchen- und Bubenriege

Mädchen und Buben von der 1. Klasse bis in die Oberstufe treffen sich in der Mädchen- und Bubenriege. Von Geräteturnen über Leichtathletik bis hin zum Spielen wird in den Jugendriegen einfach alles gemacht. Plausch vermischt mit sportlichem Ehrgeiz bestimmen die fröhlichen Turnstunden in den Riegen.

### Leichtathletik (Spezialriege ab 3. Klasse)

Mädchen und Buben, welche beim Turnen in den Jugendriegen ganz besonders Spass an der Leichtathletik haben, können ab der 3. Klasse zusätzlich das Leichtathletik-Training besuchen. Dort werden dann ganz speziell die leichtathletischen Disziplinen gefördert.

### **GETU und KUTU (Spezialriege)**

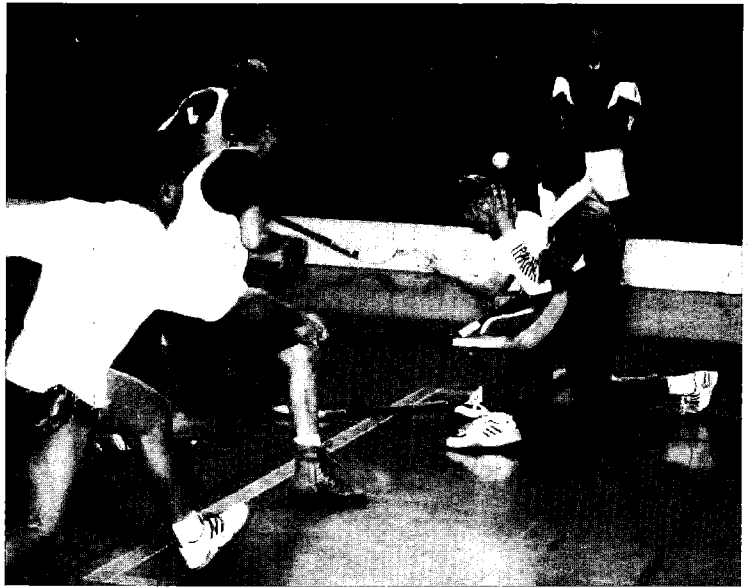
Dasselbe wie für die Leichtathletik-Riege gilt für das Geräte- und Kunstturnen. Kinder, welche sich speziell für diese Art von Sport interessieren, können zusätzlich die Spezialriege GETU und KUTU besuchen.

### **Damenriege und Aktive Turner**

Die Fortsetzung der Mädchen- bzw. Bubenriege bilden die Damenriege bzw. die Aktiven. Das Training der Damenriege setzt sich aus Leichtathletik, Gymnastik, Geräteturnen, Spielen usw., also sehr abwechslungsreich, zusammen. Es besteht auch eine Leichtathletikgruppe, welche zusätzlich zu den normalen Turnstunden an einem weiteren Abend trainiert. Die Damenriege nimmt sehr fleissig und auch erfolgreich an verschiedenen Wettkämpfen und Anlässen teil.

### **Die Damen-Gymnastikgruppe**

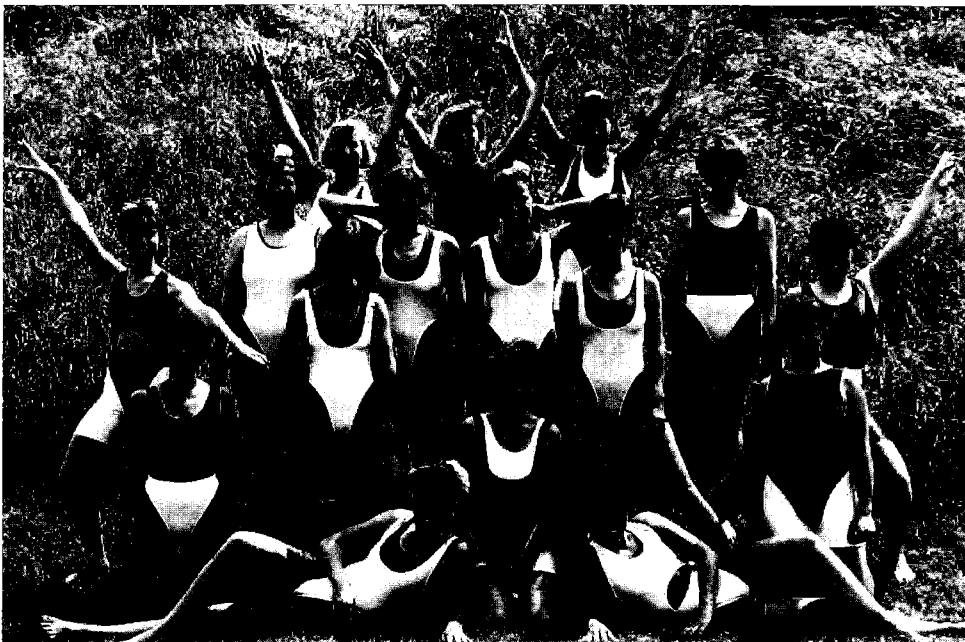
Die Aktiven trainieren zweimal pro Woche. Der Inhalt gleicht ziemlich dem der Damenriege. Auch die Aktiven stellen an den verschiedensten Wettkämpfen und Anlässen ihr Können unter Beweis.



Auch Spielen kommt im Turnverein nicht zu kurz. Die Hallenhockey-Gruppe nimmt auch an Wettkämpfen teil.

### **Neumitglieder sind jederzeit willkommen**

Der TV Buchs freut sich jederzeit über neue Mitglieder. «Schnupperbesuche» in allen Riegen können jederzeit durchgeführt werden. Informationen oder Auskünfte über Trainingszeiten können beim Präsidenten des Vereins jederzeit eingeholt werden.



Kontaktadresse:  
Markus Schlegel  
Präsident Turnverein Buchs  
Staudenstrasse 9A  
9472 Grabs  
Tel. 771 10 40

## Frauen- und Männerriege

Haben Frauen und Männer nach vielen Jahren Damenriege und Aktiv-Turnen das Gefühl, sie möchten die ganze Sache ein bisschen ruhiger anpacken, besteht die Möglichkeit, in die Frauen- bzw. Männerriege zu wechseln.

## Turnen für Jedermann

Zusätzlich zu all den erwähnten Riegen bietet der Turnverein, auch für Nichtmitglieder, das Turnen für Jedermann an. Jung und Alt, Gross und Klein, Frau und Mann, treffen sich, um in lockerer Atmosphäre die Winterzeit zu überbrücken und fit zu bleiben.

## Wettkämpfe und Anlässe

Während im MUKI-TU und im KITU natürlich nur spielerisch und ohne Teilnahme an Wettkämpfen geturnt wird, können bereits ab der 1. Stufe der Jugendriegen verschiedene Wettkämpfe bestritten werden. Für die Jugendriege sind das vor allem die Nachwuchswettkämpfe, der Kreisjugitag und die interne Jugimeisterschaft. Auch die Spezialriegen besuchen alljährlich verschiedene Anlässe und bringen auch immer wieder schöne Erfolge mit nach Hause.

Die Damenriege und die Aktiven nehmen sehr fleissig an Turnfesten, Gymnastikfestivals oder Leichtathletikwettkämpfen teil, und vor allem die Damenriege konnte dieses Jahr sehr erfolgreich abschliessen. So wurde zum Beispiel das Seniorinnen-Team der Damenriege zum vierten Mal in Folge Schweizermeister im Leichtathletik-Mehrkampf (LMM) und vor einem Jahr konnten sie gar in 4 Disziplinen (Weitsprung, Pendelstaffette 80 m, 800 m-Lauf und 4 x 100 m-Lauf) den Kantonalmeistertitel mit nach Hause nehmen.



Die strahlenden Siegerinnen des Leichtathletik-Mehrkampfes 1998

## Weitere Aktivitäten des TV Buchs

Im Vordergrund steht beim TV Buchs natürlich das Turnen. Aber auch die Geselligkeit und die Freude am Kontakt nach aussen kommt nicht zu kurz. So findet man den TV zum Beispiel immer wieder während des Buchserfestes mit einer Turnerbeiz auf der Bahnhofstrasse. Mit der Turnerunterhaltung, welche erst kürzlich im BZB stattfand, möchte der Turnverein allen Freunden, Verwandten, Bekannten und Turnliebhabern auf lustige Art und Weise zeigen, wie es in den Stunden so zu und her geht. Sport und Geselligkeit werden vermischt und das begeisterte Publikum zeigt immer wieder von Neuem, dass diese Art von Unterhaltung sehr beliebt ist.

Aber auch intern kommt die Geselligkeit und das Zusammensitzen nicht zu kurz. Verschiedene Vereinsanlässe wie der Chlausabend oder das Weihnachtsessen sorgen für gemütliche Stunden der Turnerinnen und Turner.

## **Glückwünsche zum Geburtstag**

In den Monaten Januar bis April 1999 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohen Geburtstag.

### **Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:**

#### **zur Vollendung des 90. Lebensjahres**

---

Frau Alice Kuhn-Hochuli,  
Brunnenstrasse 1a, geboren 19.01.1909

Frau Hedwig Letta-Schneeberger,  
St. Gallerstrasse 3, geboren 29.01.1909

Herrn Hermann Volk-Wettstein,  
Pflegeheim Werdenberg, Grabs, geboren  
14.02.1909

Herrn Fritz Megert-Roth,  
Churerstrasse 73, geboren 18.02.1909

Herrn Gaudenz Raguth Tschärner-Battaglia,  
Werdenbergstrasse 33, geboren 15.03.1909

#### **zur Vollendung des 91. Lebensjahres**

---

Frau Alice Fels-Rimensberger,  
Blumenastrasse 10, geboren 05.01.1908

Herrn Otto Lieberherr-Müller,  
Schönfeldstrasse 5, geboren 25.02.1908

Frau Marie Schapper-Blumer,  
Altendorferstrasse 33, geboren 27.02.1908

Frau Anna Mettier,  
Pflegeheim Werdenberg, Grabs, geboren  
18.04.1908

#### **zur Vollendung des 92. Lebensjahres**

---

Frau Susetta Senn-Bösch,  
Wäseliweg 7, geboren 11.02.1907

Herrn Heinrich Rohrer,  
Schönfeldstrasse 8, geboren 02.04.1907



#### **zur Vollendung des 93. Lebensjahres**

---

Frau Wilhelmina Furrer,  
Altersheim Aeuli, geboren 16.02.1906

#### **zur Vollendung des 94. Lebensjahres**

---

Frau Maria Schwendener-Schlegel,  
Meisenweg 9, geboren 07.01.1905

Frau Emma Saluz-Tischhauser,  
Grünastrasse 15, geboren 18.03.1905

#### **zur Vollendung des 95. Lebensjahres**

---

Herrn Jakob Janett-Zogg,  
Brunnenhofweg 2, geboren 04.02.1904

Frau Martha Gafafer,  
Wiedenstrasse 44, geboren 25.03.1904

#### **zur Vollendung des 96. Lebensjahres**

---

Frau Katharina Hosig-Göldi,  
Pflegeheim Werdenberg, Grabs, geboren  
02.01.1903

#### **zur Vollendung des 98. Lebensjahres**

---

Frau Johanna Niederer-Graf,  
Heldastrasse 46, geboren 13.02.1901



# Gewerbliche Berufsschule Buchs GBB



**Interstaatliches  
Berufsbildungszentrum bzb  
Buchs SG**

**Mitglieder der Berufsschulkommission  
(bis 31.03.1998)**

## Schulträger

Bruno Etter, Buchs      Präsident  
Ueli Steiger, Buchs  
Hugo Jäger, Buchs  
Walter Allenspach, Buchs

## Geschäftsleitender Ausschuss

Bruno Etter      Präsident  
Dr. Karl Jehle      Vizepräsident  
Ueli Steiger  
Paul Thalmann  
Rudolf Lippuner  
Werner Rutz  
Rolf Fuchs

## Lehrortsgemeinden

Robert Benz, Eichberg  
Walter Giger, Au  
Rudolf Lippuner, Grabs  
Ruedi Suter, Plons

## Fürstentum Liechtenstein

Dr. Karl Jehle, Schaan      Vizepräsident  
Christoph Frommelt, Schaan  
Kurt Spalt, Ruggell

## Arbeitgeber

Gabriel Hutter, Diepoldsau  
Paul Thalmann, Trübbach



Foto Buchmann

Bruno Etter, Schulratspräsident

## Arbeitnehmer

Hans-Heiri Böhm, Heerbrugg  
Karl Bischofberger, Diepoldsau

## Schule

Werner Rutz, Buchs

## Lehrervertreter

Hans Meuli, Grabs

## Protokoll

Rolf Fuchs, Frömsen



### **Ein kurzer Gang durch die lange ereignisreiche Geschichte der Gewerblichen Berufsschule Buchs GBB:**

Am 4. Juni 1998, also auf den Tag genau nach 106 Jahren, konnte der Präsident der Berufsschulkommission GBB - Bruno Etter - die vollzählig anwesenden Kommissionsmitglieder zur letzten Sitzung begrüßen.

Die grossartigen Verdienste der GBB im Zusammenhang mit der Berufsbildung in unserer Region verdienen es sicher, in einem gerafften Rückblick erwähnt zu werden. Die Geschichte unserer Berufsschule beginnt am 4. Juni 1892 und der Werdenberger & Obertoggenburger hält fest:

«Die auf Initiative der Kommission des Einwohnervereins Buchs auf Donnerstagabend ins Gasthaus zur «Rätia» anberaumte Versammlung zur Gründung eines Gewerbevereins war von annähernd 40 Gewerbetreibenden und Handwerkern aller Branchen besucht. Herr Zolleinnehmer Rüedi begrüßte die Anwesenden und betonte, der Zweck der heutigen Versammlung sei:

1. Der schon bestehenden Gewerblichen Zeichnungs- und Handfertigkeitsschule mehr Kräfte zuzuführen

und

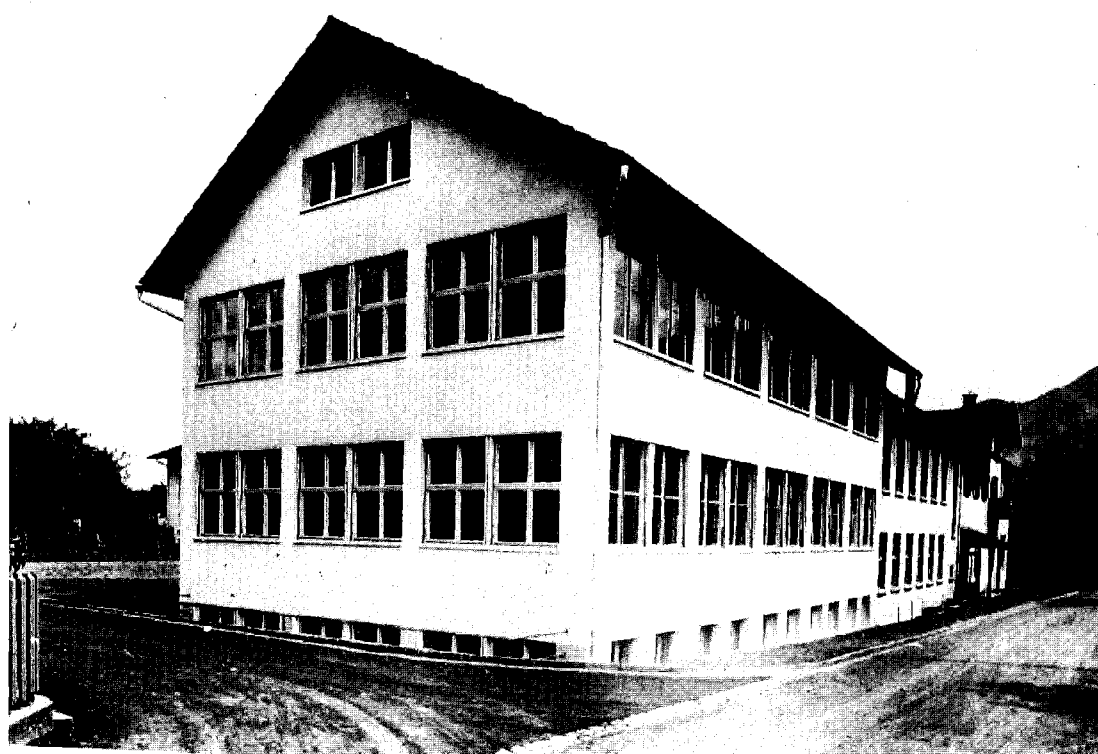
2. die Gründung eines Gewerbevereins.

Er schildert sodann in kurzen Zügen die Licht- und Schattenseiten der früheren Zünfte und Innungen, die damals die Stelle der heutigen Gewerbevereine versahen, entrollte ein Bild über die Entstehung und den Zweck der heute bestehenden Vereine dieser Gattung und sprach dann einem diesfalls zu gründenden Institut warm das Wort. Nachdem noch Reallehrer Rohrer und andere lebhaft für die gute Sache einstanden und betont wurde, dass die heutigen Verhältnisse namentlich das Kleingewerbe geradezu zwingen, sich zu Genossenschaften zu vereinigen, um konkurrenzfähig dazustehen, wurde einstimmig

die Gründung eines Gewerbevereins für Buchs und Umgebung beschlossen. Die im Entwurf vorgelegten Statuten wurden zur nochmaligen Durchberatung einer Kommission von elf Mitgliedern überwiesen (erste Berufsschulkommission!). Die bezügliche Kommission wurde aus folgenden Mitgliedern bestellt: Rüedi, Zolleinnehmer; Gouverné, Schreinermeister; Leuzinger, Baumeister; Jucker, Schreinermeister; Hösli, Maler; Kuhn, Oberleutnant; Rohrer, Schuhhandlung; Moham, Buchdrucker; Schwarz, Schulratspräsident; Schwendener, Schmied und Leonhard Beusch, Baumeister.»

Dieser mutige Schritt des Einwohnervereins Buchs zur Gründung eines Gewerbevereins bildete den Grundstein für den kontinuierlichen Auf- und Ausbau des Berufsbildungszentrums im südlichen Kantonsteil!

Der Unterricht für die Lehrlinge wurde anfänglich am Sonntagvormittag in den Metall- und Bau-Berufen erteilt, damit die Arbeiten in der Werkstatt und auf dem Bauplatz nicht gekürzt wurden! Das war halt noch die «gute alte Zeit»... Erst mit dem Gesetz über das Lehrlingswesen vom 14. Mai 1919 konnte allmählich zum Unterricht an Werktagen übergegangen werden. Mit dem ersten Bundesgesetz über die berufliche Ausbildung vom 26. Juni 1930 wurde der Unterricht an Werktagen endlich gesetzlich geregelt. Die Entwicklung der GBB wurde durch Gesetze des Bundes, des Kantons und des Fürstentums Liechtenstein, aber natürlich auch durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wesentlich beeinflusst. Schon in den dreissiger Jahren wurde ein Abkommen mit dem Fürstentum Liechtenstein getroffen, dass den Lehrlingen der liechtensteinischen Lehrbetriebe den Berufsschulbesuch zu den gleichen Bedingungen zusichert, die den Berufsschülern aus der Schweiz zustehen.



Altes  
Gewerbeschulhaus an  
der Turnhallenstrasse  
(heute Realschulhaus)  
nach dem  
Erweiterungsbau  
von 1957

Foto: Archiv H. R. Rohrer

Gestützt auf diese Vereinbarung besuchen heute 296 Lehtöchter und Lehrlinge – das sind ca. 21,5 Prozent – mit liechtensteinischem Lehrausweis die GBB.

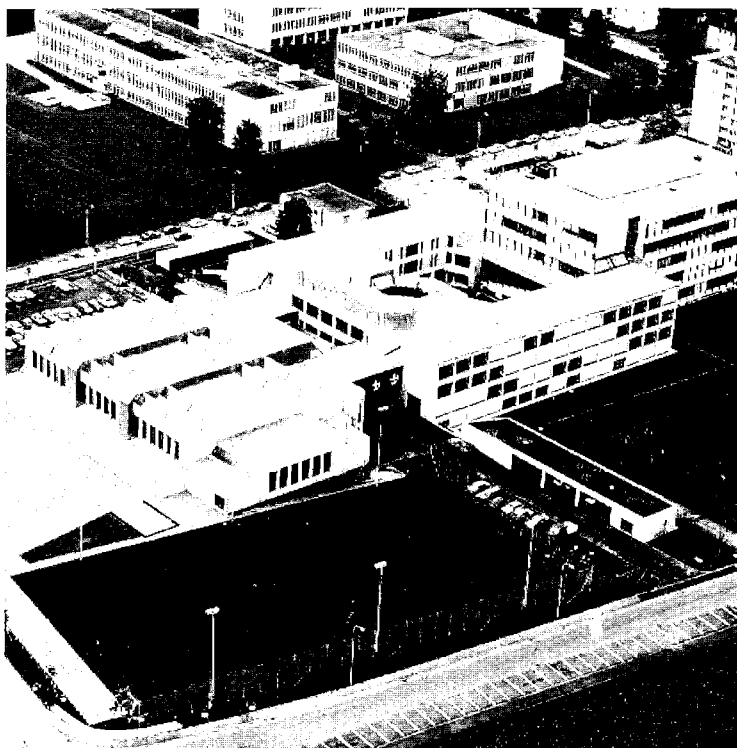
Die zunehmende Raumknappheit bewog den Schulträger - die Schulgemeinde Buchs - im Jahr 1946 zum Kauf einer Liegenschaft an der Turnhallenstrasse. Dieses Schulgebäude konnte im Winter 1948 bezogen werden und genügte den räumlichen Bedürfnissen während 10 Jahren. Die einsetzende Hochkonjunktur verlangte einen Erweiterungsbau, der im Frühjahr 1957 dem Betrieb übergeben werden konnte. Schon damals besuchten 514 Schüler die GBB. Im April 1969 übersiedelte die GBB - mit einem Bestand von bereits über 900 Schülern - in das GBB-Gebäude an der Hanflandstrasse. Dieses Schulhaus war für 1'300 Lehrlinge ausgelegt!

Die stürmische Entwicklung, das schier grenzenlose Wachstum der Wirtschaft und die Anforderungen an einen zeitgemässen Unterricht stellten Schulträger und Berufsschulkommission vor erneute Probleme.

Ein Erweiterungsbau der GBB wurde von den Bundes- und Kantons-Verantwortlichen mit der Auflage verbunden, dass die Kaufmännische Berufsschule KBS inskünftig unter dem gleichen Dach beheimatet ist.

Es waren dann wiederum die verantwortlichen Organe des Schulträgers - der Schulgemeinde Buchs - und die Planungsgremien der Berufsschulkommission GBB, die entscheidend zum derzeitigen Stand des Berufsbildungszentrums Buchs beigetragen haben. Das heutige BZB gilt als eine der modernsten Berufsschulanlagen in der Schweiz. Es ist deshalb sicher berechtigt, die Marksteine des Erweiterungsbaukes GBB und des Neubaukes KBS nochmals zu erwähnen:

|                                     |            |
|-------------------------------------|------------|
| Kredit für Projektierungswettbewerb | 29.03.1982 |
| Projektierungskredit Planungsphase  | 26.03.1984 |
| Baukredit/Schulträgerbeitrag        | 16.03.1986 |
| Spatenstich                         | 27.11.1986 |
| Aufrichte                           | 16.09.1988 |
| Bezug                               | 01.04.1990 |
| Aufnahme Schulbetrieb               | 23.04.1990 |
| Einweihung                          | 22.09.1990 |



Neues Gewerbeschulhaus

Foto: H. R. Rohrer

Die Entwicklungen im Bildungsbereich, speziell der Berufsbildung, gehen aber weiter! Das Festhalten am Werkplatz Schweiz - Fürstentum Liechtenstein verlangt vernetztes Denken. Im Zuge der bevorstehenden Kantonalisierung des Berufsschulwesens haben der Grosse Rat und die Regierung des Kantons St. Gallen die Berufsschulkommission der GBB und der KBS am 25. März 1996 beauftragt, die Gewerbliche Berufsschule Buchs und die Kaufmännische Berufsschule Werdenberg - Fürstentum Liechtenstein auf Beginn des Schuljahres 1998/99 in eine Bildungseinrichtung zusammenzuführen. Mit der einstimmigen Genehmigung des Zwischenberichtes über die «Zusammenführung der Gewerblichen Berufsschule Buchs GBB und der Kaufmännischen Berufsschule Werdenberg - Fürstentum Liechtenstein KBS» vom Dezember 1997 haben die beiden Berufsschulkommissionen grünes Licht für die Fusion gegeben.

Es gilt deshalb Abschied zu nehmen von Altbewährtem, von der traditionellen Aufteilung der Lehrlinge in «white und blue Color»! Nach dem Motto «nichts ist so beständig wie der Wandel» möchte ich meinen Rückblick abschliessen.

Bruno Etter,  
Präsident Berufsschulkommission GBB

## Interstaatliches Berufsbildungszentrum bzb Buchs SG

Mitglieder der Berufsschulkommission  
(ab 01.04.1998)

### Schulträger

Daniel Meier, Schellenberg   Präsident  
Bruno Etter, Buchs  
Hugo Jäger, Buchs

### Lehrortsgemeinden

Rudolf Lippuner, Grabs  
Hansjörg Pfranger, Frömsen  
Jörg Nigg, St. Margrethenberg

### Fürstentum Liechtenstein

Cornelia Konrad, Schaan  
Wendula Matt, Mauren  
Hanspeter Nigg, Balzers  
Josef Nigsch, Schaan  
Kurt Spalt, Ruggell

### Arbeitgeber

Gabriel Hutter, Diepoldsau  
Bruno Hälg, Balzers

### Arbeitnehmer

Hans-Heiri Böhm, Heerbrugg  
Hans Kurer, Buchs

### Schule

Ulrich Tinner, Grabs

### Lehrervertreter

Ernst Frehner, Grabs

### Protokoll

Rolf Fuchs, Frömsen



## SÄNGERBUND BUCHS

### 140 Jahre Tradition und Erneuerung

js. Sich nach 140 Jahren Sängertradition jung und dynamisch zu fühlen und zu zeigen ist erfreulich. Aber was steckt dahinter, dass es der Sängerbund Buchs immer wieder geschafft hat, aktuell zu bleiben, neue Mietglieder zu finden und eine Überalterung zu verhindern? Da ist sicher die Vereins- und Chorleitung zu erwähnen, welche in den vergangenen Jahren den Mut hatte, konsequent neues und zeitgenössisches Liedgut in das Repertoire einfließen zu lassen. Dass es dazu auch viel Umsicht und Überzeugungsarbeit gebraucht hat kann nicht ganz verschwiegen werden. Waren doch oft englische Texte und ungewohnte Rhythmen mit diesen neuen Liedern verbunden, welche sich vom altgewohnten Liedgut für manche Sänger abstrakt abhoben. Dass sich all dies aber gelohnt hat, kann man sehen; wenn 45 Sänger, welche seit ein paar Monaten Gospel-Songs proben, immer mehr Spass daran bekommen, je näher der Konzertanlass kommt.

Den Ursprung dieses Konzertes bildete übrigens das Benefiz-Konzert im BZB vom letzten Jahr. Als Othella Dallas und Band einen Part zusammen mit dem Sängerbund aufführte, war die Begeisterung allseits gross. Der Gedanke des Managers von Othella, dass man so etwas ausbauen sollte, hat gezündet. Das Weihnachtskonzert mit Othella am 5. Dezember 1998 ist greifbar nahe.

Aber auch dieser Anlass wird einmal in die Annalen eingegangen sein, und es müssen neue Ziele gesucht werden. Auch traditionelles Liedgut wird seinen Platz im Repertoire haben und wir werden versuchen, den Glanz und Charme solchen Gutes zum Erblühen zu bringen. Tradition bleiben auch unsere Weihnachtskonzerte.

Erinnern sie sich noch an die Auftritte mit den Wiltener Sängerknaben, den Steiner Chind, oder dem Panflötenchor Liechtenstein. Und sicher werden wir uns wieder bemühen müssen ein Prädikat "sehr gut" oder eventuell sogar ein "ausgezeichnet" bei einem Wettsingen anlässlich eines Kantons- oder Bezirkssängerfestes zu holen. Oder wie war denn das früher so mit Theateraufführungen... Es waren einmal goldene Zeiten und vielleicht wagen wir uns wieder einmal an einen grösseren "Brocken", ohne dabei die Sänger allzusehr zu strapazieren. Singen soll doch schliesslich das bleiben, was es eigentlich ist: Es soll Spass machen – entspannen – ablenken – Freude und Freunde machen.

Etwas Werbung in eigener Sache erlaubt? Wir suchen neue Mitglieder! Wir proben jeweils donnerstagabends im Musikheim der Harmonie Buchs. Einmal hereinschauen und mitsingen verpflichtet zu nichts. Lieder bis zur Aufführungsreife zu proben ist zwar unsere Hauptbeschäftigung, die Geselligkeit nimmt aber mindestens den gleichen Stellenwert ein.

## Othella Dallas Quartet

|                  |                     |
|------------------|---------------------|
| Othella Dallas   | vocal<br>percussion |
| Thomas Silvestri | piano               |
| Pius Baschnagel  | drums               |
| Nick Mens        | e-bass              |

Die Musikliebhaber kennen sie von ihren Gala-Auftritten und ihre zahlreichen Schüler aus ihrer erfolgreichen Schule für Jazzballett. Wenige wissen, dass die zierliche, kleine Othella Dallas – 1925 in Memphis, Tennessee, geboren als Othella Talmadge Strozier – auf eine langjährige Karriere zurückblicken kann. Sie lernte in frühester Kindheit Steptanzen, und ihre Familie, in der viel musiziert wurde, ermöglichte ihr unter grossen Opfern den Besuch einer Ballettschule. Anlässlich einer Schüleraufführung wurde sie von der berühmten Tanzpädagogin Katherine Dunham entdeckt und erhielt ein Stipendium zum Besuch ihrer Schule in New York. Nach dem Krieg wurde sie selbst Lehrerin an der Schule und festes Mitglied der berühmten Dunham-Truppe. Es folgten Tourneen durch die ganzen USA und durch Mexiko sowie ab 1948 Auftritte in London, Paris und anderen europäischen Städten, u.a. in einer Truppe mit Josephine Baker. Daneben bildete sie sich mit der Hilfe ihres Mannes zur Sängerin aus. Nach dem Tode ihrer Mutter zog es sie 1954 wieder nach New York. Sie setzte ihre erfolgreiche Gesangskarriere in den USA fort. In diese Zeit fallen Auftritte im Apollo Theatre in Harlem im gleichen Programm mit Sammy Davis jr., mit Duke Ellington, mit Sonny Stitt, King Curtis und anderen grossen Künstlern. Ein letztes Mal war sie Mitglied einer grösseren Truppe, der Schwarzenoper "Free and Easy" unter der musikalischen Leitung von Quincy Jones. Nach deren Auflösung liess sie sich in Binningen bei Basel nieder. Zwischen 1988 und 1990 hatte sie grossen Erfolg bei Auftritten mit dem Quartett des inzwischen leider verstorbenen Woody Herman-Saxophonisten Sal Nistico. Bei einem kürzlichen Auftritt mit «John Gordon's Trombone Unlimited», mit Slide Hampton, begeisterte sie das Publikum. Othella

5. Dezember 1998

# GOSPEL NIGHT

in der Evangelischen Kirche Buchs

### Mitwirkende:

- Othella Dallas Quartet
- Sängerbund Buchs
- Leitung:
- Karl Hardegger



### Eintritt:

Erwachsene Fr. 20.–

Schüler/Studenten Fr. 10.–

verfügt über eine sehr starke Bühnenpräsenz, einen nuancenreichen Ausdruck und einen bemerkenswerten Stimmenumfang. In ihren Balladen und ihren ausgesuchten Jazz- und Bluesnummern ist sie ebenso kraftvoll wie in den Latin- und Soulstandards.

## Programm

### 20.00 Uhr **Sängerbund + Band**

Joshua Fit The Battle Of Jericho  
Swing Low, Sweet Chariot  
Go Down Moses

Somebody's Knocking At Your Door  
Deep River  
Give Me That Old Time Religion

### **Sängerbund + Othella Dallas Quartett**

Down By The Riverside  
This Train  
Nobody Knows  
Oh When The Saints  
Travellin Shoes  
Oh Happy Day

### 20.30 Uhr **Othella Dallas Quartett**

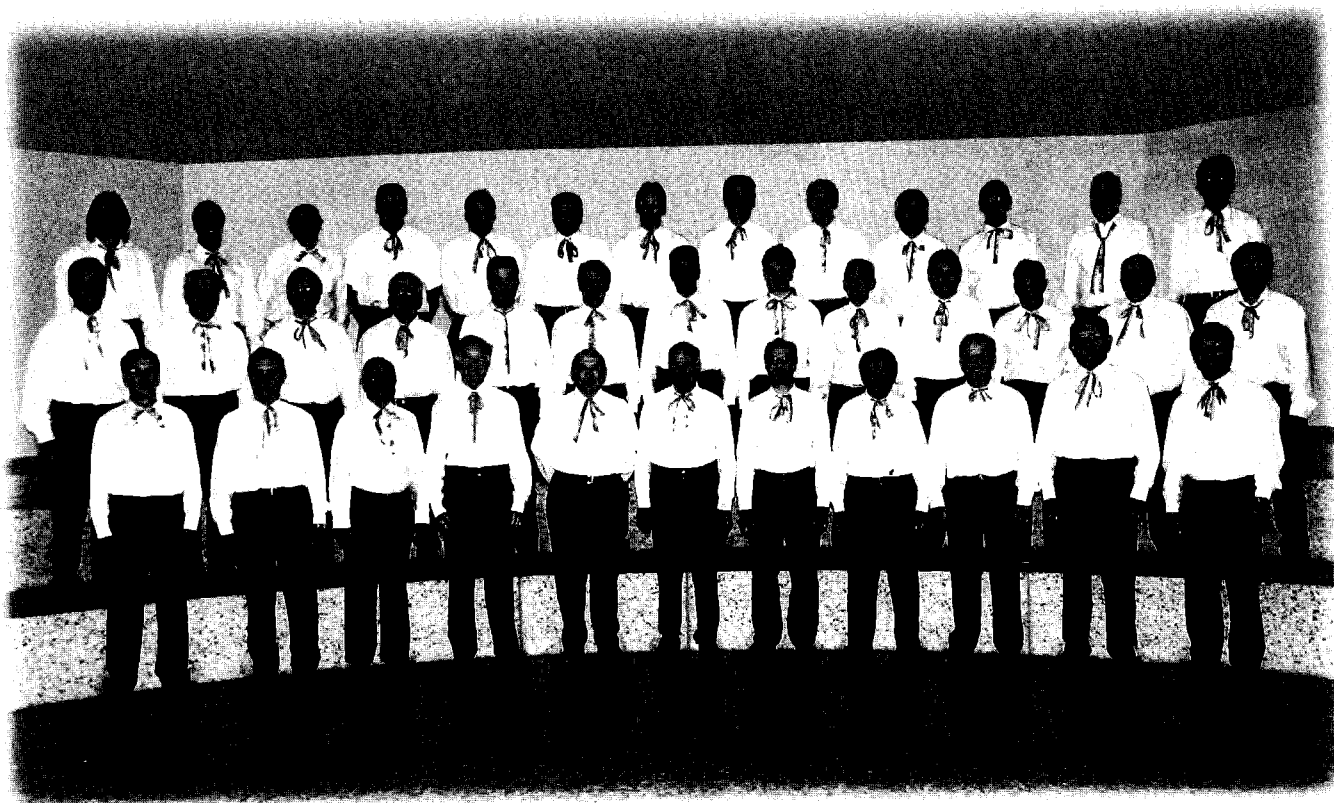
Programm Othella

**Schluss ca. 21.40 Uhr**

### 21.00 Uhr **Sängerbund + Band**

Go Tell It On The Mountain  
Mary's Boy Child  
Jingle Bells  
Burdon Down Lord

Treffpunkt nach dem Konzert im Hotel Restaurant «Traube» in Buchs



# 

## Was ist der Feuerbrand ?

Der Feuerbrand ist eine äusserst gefährliche Bakterienkrankheit, welche vor allem die Kernobstarten Apfel, Birne und Quitte bedroht. Er gilt von Amtes wegen als «gemeingefährlich», dh. verdächtige Pflanzen müssen unbedingt den Behörden (in Buchs dem Bauamt) gemeldet werden. Diese nehmen dann die notwendigen Untersuchungen vor, schicken Proben ein und reissen befallene Pflanzen aus; anschliessend werden sie verbrannt.

## Konsequenzen für die Bürgerinnen und Bürger, die Ortsgemeinde und die hier ansässige Baumschule

Die für bestimmte Obstarten gefährliche Bakterienkrankheit Feuerbrand hat diesen Sommer/Herbst überraschend auch Buchs erreicht. Nun gilt es für die Hobbygärtner, ihre Bäume ganz besonders genau zu beobachten. Die mitten in Buchs angesiedelten Rhein-Baumschulen (Gasenzer & Grässli) könnten aber durch den Feuerbrand gar in ihrer Existenz bedroht werden. In Zusammenarbeit mit den Behörden und vor allem mit der Ortsgemeinde ist aber eine auch für die Zukunft tragfähige Lösung gefunden worden.

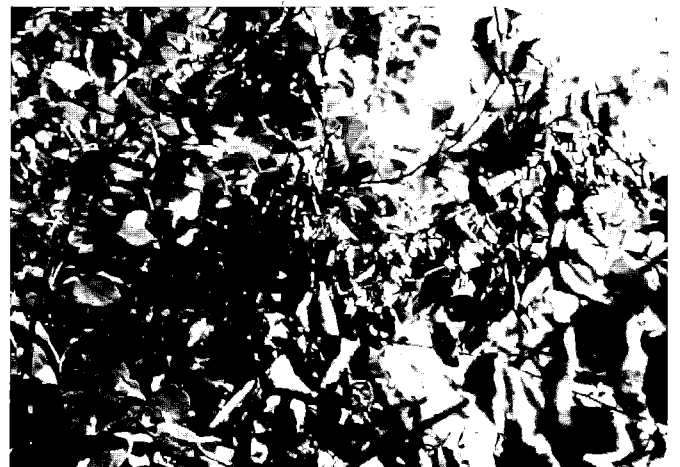
## Welche Pflanzen befällt der Feuerbrand ?

Neben den wirtschaftlichen wichtigen Kernobstarten befällt der Feuerbrand auch noch die Wildpflanzen Weissdorn, Mehlbeerbaum sowie Vogelbeerbaum und die Ziersträucher Cotoneaster (Steinmispel), Pyracantha (Feuerdorn), Stranvaesia und Chaenomeles (Scheinquitte). Besonders der aufrechtwachsende Cotoneaster spielt vielfach eine fatale Rolle, da er meistens zuerst in einem Gebiet befallen wird und nachher im wahrsten Sinne des Wortes die «brandgefährliche» Infektionsquelle für andere anfällige Pflanzenarten darstellt. Befallene Pflanzen können innert kurzer Zeit absterben.

## ... und welches sind seine Symptome ?

Folgende Symptome können (allerdings nur wenn sie bei anfälligen Arten auftreten) auf einen Feuerbrandbefall hindeuten:

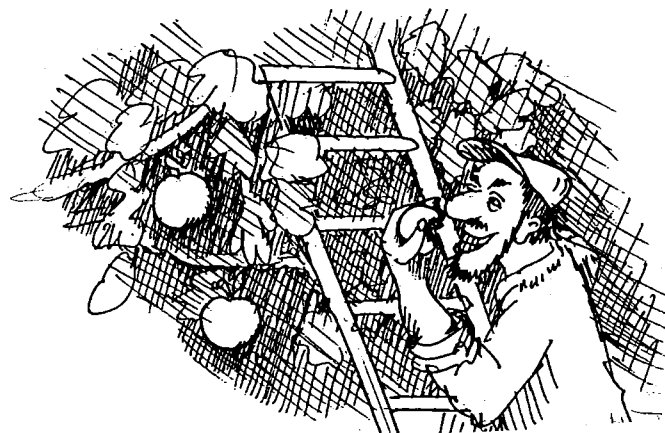
- Absterben von ganzen Blütenbüscheln
- Absterben von ganzen Trieben von der Spitze her
- Absterbende Triebspitzen sind U-förmig abgebogen
- Blätter verfärben sich vom Stiel her braun



Feuerbrand an Birnbaum

Fotos J. Vogelsanger, Eidg. Forschungsanstalt Wädenswil

Eine Infektion kann während der ganzen Vegetationsperiode stattfinden, da sowohl junge Triebe als auch Blüten zur Eintrittspforte für das Bakterium werden können. Wassertropfen, die das Bakterium enthalten, können dann von Insekten, Bienen oder Vögeln weitergetragen werden.



### Die Situation in der Schweiz

Im Gegensatz zu den Nachbarländern Frankreich und Deutschland blieb die Schweiz nicht zuletzt dank rigoroser Quarantänenvorschriften und Importverboten für Wirtspflanzen 20 Jahre lang vom Feuerbrand verschont. In den letzten Jahren jedoch konnte er sich in den meisten Kantonen festsetzen. Waren im Kanton St. Gallen letztes Jahr «nur» Unterrheintal bis Bodensee, die Region St. Gallen-Waldkirch sowie Rapperswil - Jona betroffen, so musste man dieses Jahr doch eine rasche Verbreitung zur Kenntnis nehmen.

### ... und in Buchs

So auch in Buchs ... Im Herbst wurde mitten in Buchs an einem *Cotoneaster salicifolius* (aufrechtwachsend) Feuerbrand entdeckt. Die Behörden, das Buchser Bauamt sowie die Zentralstelle für Pflanzenschutz am Rheinhof schalteten schnell, und umgehend wurden weitere Kontrollen durchgeführt. Auf Grund der aktuellen Bedrohungslage entschied man sich, in den Quartieren rund um die Rhein-Baumschulen an der Churerstrasse 42 alle im letzten Winter angezeichneten *Cotoneaster* zu roden. Diese Arbeiten konnten noch im Oktober abgeschlossen werden; bei der Nachttestung erwiesen sich mindestens 8 weitere *Cotoneaster* als befallen. Leider muss trotz aller Vorsicht davon ausgegangen werden, dass der Feuerbrand auf einigen Pflanzen unbemerkt blieb und von dort aus auch in den nächsten Jahren wieder «zuschlagen» kann.

### Was bedeutet dies für den Hobbygärtner ?

«Ist es sinnvoll, heute noch ein Apfelbäumchen zu pflanzen?» Trotz der Gefährlichkeit der neuen Krankheit kann diese Frage ohne WENN und ABER mit JA beantwortet werden. Die statistische Wahrscheinlichkeit, dass gerade Ihr Apfelbäumchen morgen vom Feuerbrand befallen wird, ist weiterhin sehr, sehr klein. Dagegen lohnt es sich, die Wirtspflanzen in der eigenen Umgebung in den nächsten Jahren etwas aufmerksamer zu beobachten.

### ... und für die Baumschule ?

Für die Firma Rhein-Baumschulen an der Churerstrasse 42, die Wirtspflanzen in die ganze Schweiz und ins angrenzende Ausland verkauft und dadurch auch ein potenzieller Krankheitsverbreiter sein kann, wären die Konsequenzen eines möglichen Feuerbrandbefalls gravierend, ja sogar existenzbedrohend. So muss bei einem aktuellen Befall mit einem mehrmonatigen Verkaufsstopp durch die Behörden gerechnet werden. Ein Befall in der 500 m Zone rund um die Baumschule verunmöglicht den Export und könnte in Zukunft - je nach Handhabung der Vorschriften durch die Behörden - auch dem Verkauf in die Westschweiz entgegenstehen. Für die Baumschule, deren Kulturen an der Churerstrasse heute fast das ganze Jahr ausgeliefert werden müssen, käme dies im heutigen Marktumfeld einem Todesstoss gleich. Dazu ist mitten in Buchs, mit all den Privatgärten, längerfristig eine sichere Befallskontrolle und Befallsverhinderung fast unmöglich.





Cotoneaster-Rodung

### **Die zusammen mit der Ortsgemeinde gefundene Lösung**

Auf Grund solcher Überlegungen ist bald schon klar geworden, dass die anfälligen Kulturen möglichst rasch an einen sichereren und besser überwachbaren Standort verlegt werden sollten. Im Gespräch zwischen den Fachleuten, der Baumschule und der Ortsgemeinde kristallisierte sich schnell das Altendorfer Hanfland als bester zukünftiger Standort für eine Containerbaumschule heraus, da hier in Buchs Süd die Isolation am besten gewährleistet werden kann. So werden – die Bewilligungen der Kantonalen Behörden vorausgesetzt – bereits nächstes Frühjahr die anfälligsten und gefährdetsten Kulturen ins Hanfland verlegt.

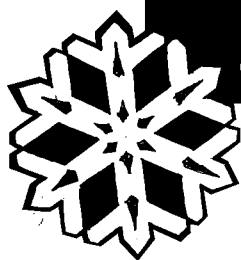
### **Remontierung der Kernobsthochstämme im Altendorfer Hanfland**

Im Zusammenhang mit dieser Verlegung und der Absicherung der Baumschule wurden auch die Hochstammbestände im Altendorfer Hanfland analysiert. Es stellte sich heraus, dass die meisten Kernobsthochstämme überaltert sind; einige Bäume sind bereits tot; die meisten Bäume haben noch eine «Lebenserwartung» von 5 - 10 Jahren. Bei so alten Bäumen ist es aber fast unmöglich, eine Feuerbrandüberwachung durchzuführen, da immer wieder einzelne Äste absterben (was dazu führen würde, dass man permanent Proben einschicken müsste ...). Aus diesen Überlegungen heraus hat der Verwaltungsrat der Ortsgemeinde Buchs beschlossen, in diesem und im nächsten Winter die meisten Kernobstbäume im Altendorfer Hanfland zu roden und unter Mithilfe der Rhein-Baumschulen durch junge Steinobsthochstämme und einige Walnussbäume zu ersetzen. Wir glauben, dass mit diesen Massnahmen nicht nur die Baumschule, sondern auch das Landschaftsbild im Altendorfer Hanfland für die Zukunft abgesichert werden kann.

**Einen Baum pflanzen, heisst auch immer:  
an die Zukunft glauben.**

Markus Kobelt, Rhein-Baumschulen  
This Schwendener, Ortsgemeinde Buchs

Schiifahra, Snöba, Schlittla – denn a bitz Apré-Schiing ...



## Snowlife auf dem Buchser Malbun

Warum in die Ferne schweifen? Das Gute liegt so nah!

Wie in den Vorjahren wird auch in der kommenden Skisaison auf Malbun (Buchserberg) Einiges geboten.

– **Skilift- und Skibusbetrieb  
ab 26. Dezember 1998**

|                |            |     |      |
|----------------|------------|-----|------|
| 1/2 Tageskarte | Kinder     | Fr. | 7.–  |
|                | Erwachsene | Fr. | 11.– |

|            |            |     |      |
|------------|------------|-----|------|
| Tageskarte | Kinder     | Fr. | 11.– |
|            | Erwachsene | Fr. | 15.– |

|             |            |     |       |
|-------------|------------|-----|-------|
| Saisonkarte | Kinder     | Fr. | 70.–  |
|             | Erwachsene | Fr. | 120.– |

Bustarife (siehe Fahrplan)

– **Weihnachtsskiwoche  
vom 28.12.1998 bis 02.01.1999**

Mit günstigen Wochenkarten  
für Skilift und Skibus

– **Sportwoche  
vom 1.02.1999 bis 6.02.1999 mit Skikurs**

Der Skikurs wird vom Skiclub Buchs organisiert. Ueber die Details wird frühzeitig mit separater Publikation informiert.



Foto This Schwendener

Wir freuen uns, wenn Sie das Freizeitangebot auf Malbun (Buchserberg) nutzen. Bleibt zu hoffen, dass das Wetter mitspielt und uns möglichst viel Sonne und optimale Schneebedingungen beschert.

Ihre Arbeitsgruppe Skibetrieb Buchserberg

# Skibus Buchserberg / Berghaus Malbun, Höhe 1369 Meter

Winter 1998/99, Fahrplan gültig ab 26. Dezember 1998 bis auf Widerruf

## Mittwoch

| Bergfahrt | →                  | Kurs-Nr | 1 | 3 | 5 | 7        | 9     | 11      | 13      |
|-----------|--------------------|---------|---|---|---|----------|-------|---------|---------|
| Räfis     | Milchzentrale      |         | - | - | - | 12.35    | -     | -       | -       |
|           | Restaurant Flös    |         | - | - | - | 12.37    | -     | -       | -       |
| Buchs     | Katholische Kirche |         | - | - | - | 12.45    | 14.00 | -       | -       |
|           | Mühle Senn         |         | - | - | - | 12.47    | 14.02 | -       | -       |
| Malbun    | Berghaus           |         | - | - | - | 13.13    | 14.28 | -       | -       |
| Talfahrt  | ←                  | Kurs-Nr | 2 | 4 | 6 | 8        | 10    | 12      | ?14     |
| Malbun    | Berghaus           |         | - | - | - | ** 13.17 | -     | 16.02   | 17.32   |
|           | Mühle Senn         |         | - | - | - | * 13.34  | -     | * 16.19 | * 17.49 |
| Buchs     | Katholische Kirche |         | - | - | - | * 13.36  | -     | * 16.21 | * 17.51 |
|           | Restaurant Flös    |         | - | - | - | -        | -     | * 16.23 | * 17.53 |
| Räfis     | Milchzentrale      |         | - | - | - | -        | -     | * 16.24 | * 17.54 |

## Samstag und Sonntag

| Bergfahrt | →                  | Kurs-Nr | 1        | 3        | 5        | 7        | 9     | 11      | 13      |
|-----------|--------------------|---------|----------|----------|----------|----------|-------|---------|---------|
| Räfis     | Milchzentrale      |         | 07.50    | 09.20    | -        | 12.35    | -     | -       | -       |
|           | Restaurant Flös    |         | 07.52    | 09.22    | -        | 12.37    | -     | -       | -       |
| Buchs     | Katholische Kirche |         | 08.00    | 09.30    | 11.00    | 12.45    | 14.00 | -       | -       |
|           | Mühle Senn         |         | 08.01    | 09.31    | 11.01    | 12.46    | 14.01 | -       | -       |
| Malbun    | Berghaus           |         | 08.28    | 09.58    | 11.28    | 13.13    | 14.28 | -       | -       |
| Talfahrt  | ←                  | Kurs-Nr | 2        | 4        | 6        | 8        | 10    | 12      | ?14     |
| Malbun    | Berghaus           |         | ** 08.32 | ** 10.02 | ** 11.32 | ** 13.17 | -     | 16.02   | 17.32   |
|           | Mühle Senn         |         | * 08.49  | * 10.19  | * 11.49  | * 13.34  | -     | * 16.19 | * 17.49 |
| Buchs     | Katholische Kirche |         | * 08.51  | * 10.21  | * 11.51  | * 13.36  | -     | * 16.21 | * 17.51 |
|           | Restaurant Flös    |         | * 08.53  | -        | * 11.53  | -        | -     | * 16.23 | * 17.53 |
| Räfis     | Milchzentrale      |         | * 08.54  | -        | * 11.54  | -        | -     | * 16.24 | * 17.54 |

## Weihnachts- und Sportwoche

Weihnachtswoche vom 26.12.1998 - 03.01.1999 / Sportwoche vom 01.02. - 06.02.1999

| Bergfahrt | →                  | Kurs-Nr | 1        | 3        | 5        | 7     | 9  | 11      | 13  |
|-----------|--------------------|---------|----------|----------|----------|-------|----|---------|-----|
| Räfis     | Milchzentrale      |         | 07.50    | 09.20    | -        | 12.35 | -  | -       | -   |
|           | Restaurant Flös    |         | 07.52    | 09.22    | -        | 12.37 | -  | -       | -   |
| Buchs     | Katholische Kirche |         | 08.00    | 09.30    | 11.00    | 12.45 | -  | -       | -   |
|           | Mühle Senn         |         | 08.02    | 09.32    | 11.02    | 12.47 | -  | -       | -   |
| Malbun    | Berghaus           |         | 08.28    | 09.58    | 11.28    | 13.13 | -  | -       | -   |
| Talfahrt  | ←                  | Kurs-Nr | 2        | 4        | 6        | 8     | 10 | 12      | ?14 |
| Malbun    | Berghaus           |         | ** 08.32 | ** 10.02 | ** 11.32 | -     | -  | 16.02   | -   |
|           | Mühle Senn         |         | * 08.49  | * 10.19  | * 11.49  | -     | -  | * 16.19 | -   |
| Buchs     | Katholische Kirche |         | * 08.51  | * 10.21  | * 11.51  | -     | -  | * 16.21 | -   |
|           | Restaurant Flös    |         | * 08.53  | -        | * 11.53  | -     | -  | * 16.23 | -   |
| Räfis     | Milchzentrale      |         | * 08.54  | -        | * 11.54  | -     | -  | * 16.24 | -   |

### Erläuterungen:

\* Nur zum Aussteigen

\*\* Nur wenn vorangegangene Bergfahrt benutzt wurde oder auf Voranmeldung (min. 5 Pers.)

? Kurs 14 fährt nur, wenn Bedarf bis 16.00 Uhr beim Chauffeur angemeldet wird (min. 5 Pers.)

Bei Schneefall oder Eisbildung können die Fahrzeiten ändern

Bei Kurs 1 können Gruppen bei Voranmeldung am Bahnhof abgeholt werden

| Fahrpreise:                          | Einfach                                 | Retour   |
|--------------------------------------|-----------------------------------------|----------|
| Kinder bis 16 Jahre                  | Fr. 3.00                                | Fr. 4.00 |
| Erwachsene                           | Fr. 4.00                                | Fr. 6.00 |
| Weihnachts- u. Sportwochenabo / 6 Tg | Kinder Fr. 20.00 / Erwachsene Fr. 30.00 |          |

Auskunft bei

**GRAF - Reisen**

Postfach

**9471 Buchs-3**

Tel. 081/756 31 31

**Für Gruppen ist spätestens am Vortag eine Anmeldung erforderlich!**

26.10.98

## Das neue Kirchengesangbuch der Katholischen Kirche

### I

**Offiziell wurde es am 1. November an einem oekumenischen Fernsehgottesdienst, übertragen aus der Jesuitenkirche, Luzern, vorgestellt. Doch schon seit einigen Wochen ist es im Seelsorgeverband Buchs-Grabs-Sevelen in Gebrauch – das neue Katholische Kirchengesangbuch (KG).**

So gut es dem Gesicht tut, wieder mal eine entspannend pflegende Gesichtsmaske zu bekommen, so gut tut es dem Glauben, wenn er durch ein neues Gesang- und Gebetbuch neue Anregungen erhält.

Das ganz alte Gesangbuch «Orate» unseres Bistums St. Gallen war gut 20 Jahre in Gebrauch. Dann kam 1966 das KGB, das immerhin 32 Jahre seine Dienste leistete. Und nun wird das neue KG für die deutschsprachige Schweiz eingeführt.

Es versucht einfach, den Glauben in der Sprache unserer Zeit in Worte zu fassen. Jede Zeit spricht eben ihre eigene Sprache. In jeder Zeit müssen wir neu um die Worte ringen, wie wir von unserm Glauben reden können. Auch Jesus hat den Leuten aufs Maul geschaut. Wenn er vom Glauben redete, dann erzählte er den Leuten Geschichten, wie wir sie im Evangelium hörten. Es wäre spannend zu wissen, wie Jesus heute mit uns reden würde. Doch hat er diese Aufgabe uns überlassen, seine Ideen in die Tat und in Worte zu übersetzen.

### II

Zunächst heisst Glauben erst mal leben - so leben, wie Jesus gelebt hat: sich um die Schwachen kümmern, zärtlich und sorgfältig miteinander umgehen, einander beistehen, einander aufstellen. Das ist die Ebene der praktischen Tat. Den Glauben leben: dazu braucht es kein Gesang- und Gebetbuch, dazu braucht es keine frommen Sprüche, sondern ein glaubwürdiges Tun.

Dann aber gehört zum Glauben das Feiern. «An irgendetwas muss man ja glauben» - wird hie

und da gesagt. Im Gottesdienst, da führen wir uns nicht zu Gemüte, dass wir an irgendetwas glauben: Wir loben und danken Gott, dass er uns ins Leben gerufen hat. Wir erinnern uns daran, dass Jesus uns die Liebe Gottes versprochen hat, auch wenn wir manchmal versagen und recht schwache Figuren sind oder wenn uns das ganze Leben als Rätsel erscheint. Und wir erfahren, dass der heilige, göttliche Geist uns Kraft gibt, trotz allem das Leben anzupacken.

Dabei kann uns das Kirchengesangbuch eine Hilfe sein:

- a) Wir leben von Stimmungen und Gefühlen. Musik bewirkt alleweil Stimmung. Nun müssen wir nur mal ins Radio hineinhören: da ist alles zu haben, von klassischer Musik über Ländler bis hin zum Techno-Sound. Vor demselben Problem standen wir auch bei der Auswahl der Lieder. Von gregorianischem Choral bis zu modernen rhythmischen Gesängen ist auch da alles zu haben. Aus ungefähr 3'500 Liedern mussten wir auswählen, jede Stilrichtung und jede Generation irgendwie berücksichtigen. Sie werden feststellen können: es sind nicht nur neue Lieder in diesem Buch drin. Vieles ist uns vertraut. Und vergessen wir nicht: auch die alten Lieder waren einmal neu. So werden auch die neuen Lieder uns bald altvertraut vorkommen. Und noch etwas: wenn das alte KGB 30 Jahre lang diente, dann haben wir auch einige Jahrzehnte Zeit, um die neuen Lieder zu lernen.

Ich meine aber, wenn jede und jeder sich bemüht, die Ohren zu öffnen für neue Melodien, dann kann auch wieder Stimmung aufkommen in unsern Gottesdiensten.

- b) Das Kirchengesangbuch ist gleichzeitig auch ein Gebetbuch. Sie finden darin viele Anregungen zum persönlichen Gebet, Anregungen auch, im selben Stil weiterzubeten. Beten kann man lernen. Das Buch will auch eine Gebetsschule sein.

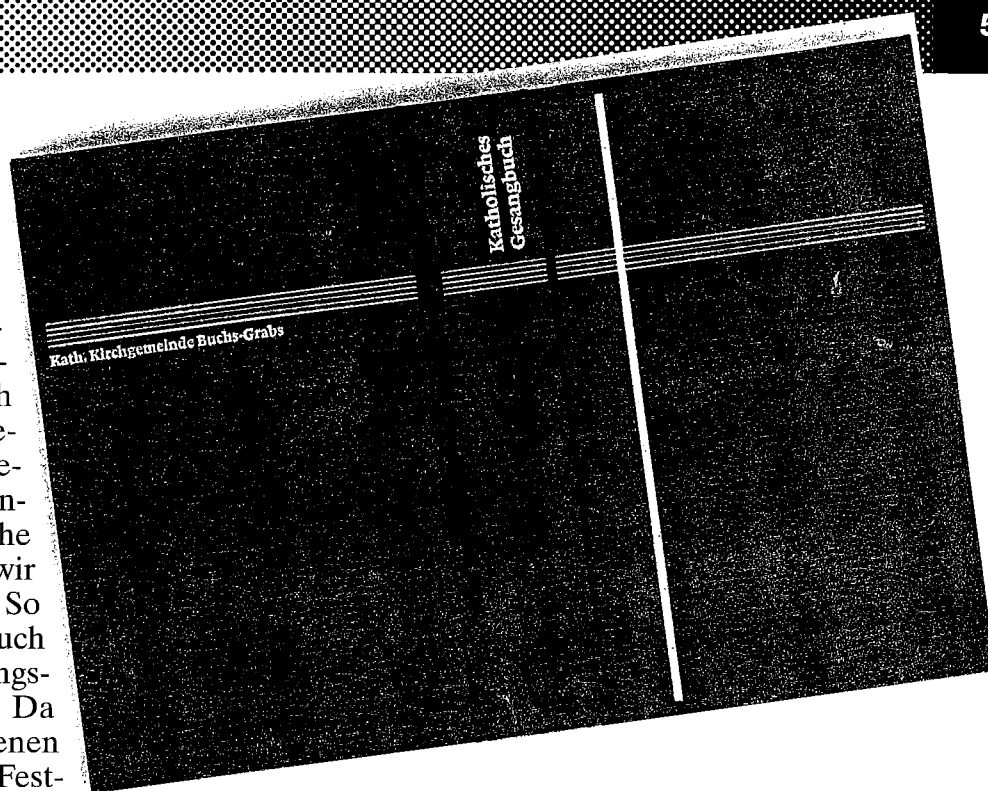
- c) Dann finden Sie in diesem Buch viel Kleingedrucktes. Eigentlich müsste das Kleingedruckte ganz gross geschrieben sein: hier finden Sie sehr ausführliche Erklärungen, was wir denn überhaupt feiern. So ist das Kirchengesangbuch auch eine Art Einführungsbuch in den Glauben. Da werden die verschiedenen Feiern, aber auch die Festzeiten im Kirchenjahr ausführlich erklärt.

### III

Wenn Sie bei den Liedern nachschauen, dann finden Sie unter den Nummern manchmal die Zeichen «ö», «+» oder «ö+».

Die Schweizer Bischöfe als Auftraggeber für die Herausgabe des Katholischen Gesangbuches haben ausdrücklich verlangt, dass die Oekumene, d.h. das Miteinanderfeiern in den verschiedenen Konfessionen durch das Kirchengesangbuch gefördert werden soll. Zur selben Zeit, wie das neue Katholische Gesangbuch, erscheint auch das neue Reformierte Gesangbuch (RG). Über weite Strecken wurden beide Bücher gemeinsam erarbeitet. Um die Kosten zu senken, wurde gemeinsam ein Noten- und Schriftsatzprogramm gekauft. Von der Ausstattung unterscheiden sich die beiden Kirchengesangbücher nur noch vom Einband her: bordeauxrot ist das Reformierte Gesangbuch, blau das Katholische Gesangbuch.

Immer dann, wenn Sie unter der Liednummer ein «+» sehen, dann ist dieses Lied auch im neuen Reformierten Gesangbuch zu finden. Hinten im Buch finden Sie sogar ein oekumenisches Verzeichnis mit den Liednummern der gemeinsamen Gesänge; eine Arbeitshilfe, die vor Jahrzehnten noch undenkbar gewesen wäre. Steht ein «ö» unter der Liednummer, dann heisst dies, dass diese Fassung des Liedes in allen Konfessionen im gesamten deutschsprachigen Raum verbindlich ist. Darum werden Sie auch feststellen, dass hie und da eine vertraute Melodie oder ein Text abgeändert wurde.



**Die Oekumene ist deshalb so wichtig, weil wir es uns als Kirchen einfach nicht mehr leisten können, uns gegenseitig den wahren Glauben abzusprechen. Soll das Christentum im nächsten Jahrtausend Bestand haben, dann müssen wir uns auch als Kirchen gegenseitig im Glauben stärken.**

### IV

Ich möchte diesen kurzen Überblick über das neue KG nicht abschliessen, ohne auf etwas Wichtiges hinzuweisen: Wir haben uns daran gewöhnt, dass die Gesangbücher in den Kirchen aufliegen. Eigentlich gehört aber dieses Buch in jeden Haushalt wie die Bibel auch. Denn es ist wirklich eine Hilfe für das private Gebet. Das heisst nun aber nicht, dass Sie einfach ein Buch aus der Kirche mitlaufen lassen sollen. Es kann in der Buchhandlung Wolfco in Buchs zum Preis von CHF 19.80 bezogen werden. Für Sehbehinderte gibt es eine Grossdruckausgabe zum Preis von CHF 29.50. Und warum nicht einen alten Brauch aufleben lassen und dieses Buch zu Weihnachten, zur Erstkommunion, Firmung, Hochzeit oder zum Namenstag schenken?

Es ist zu wünschen, dass beide Gesangbücher, sowohl das katholische wie auch das reformierte, in den Kirchen eine gute Aufnahme finden.

Pfarrer Erich Guntli, Buchs

## Zit

S git a Zit  
woma lieber schwigt als redt  
lieber looset als redt  
lieber lueget als redt  
lieber schwigt

S git a Zit  
woma Zit het

uf eimol

uf eimol  
het ma Zit

Elsbeth Maag-Lippuner

## Werdenberger Idiotikon

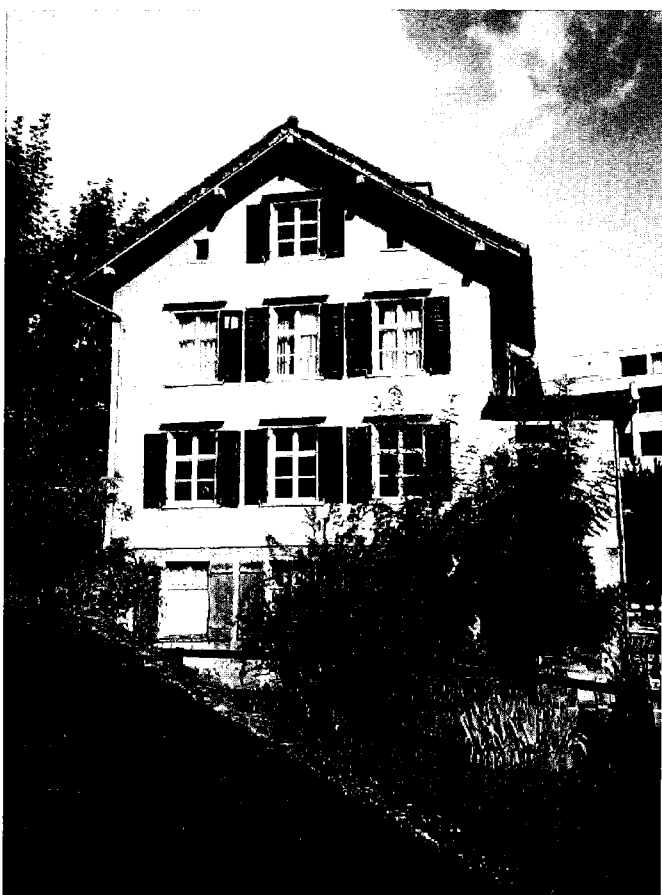
### schnäderfrässig

Gesprochen wie geschrieben. Bedeutet: heikel, vor allem was Speisen betrifft

### Brüttli / Hunggbrüttli

Gesprochen wie geschrieben. Bedeutet: bestrichenes Brot; «Hunggbrüttli» drückt noch genauer aus, dass das Brot mit Butter und Konfitüre bestrichen ist.

## Abgebrochen



Die Migros will im Monat März 1999 im ehemaligen Pago-Gebäude ein Gartencenter, ein «Do it yourself» und einen Fachmarkt Sport eröffnen.

Im Zuge der Umgebungsarbeiten liess sie im Monat September das Wohn- und Geschäfts-

haus an der Churerstrasse 7 und eine Remise abbrechen.

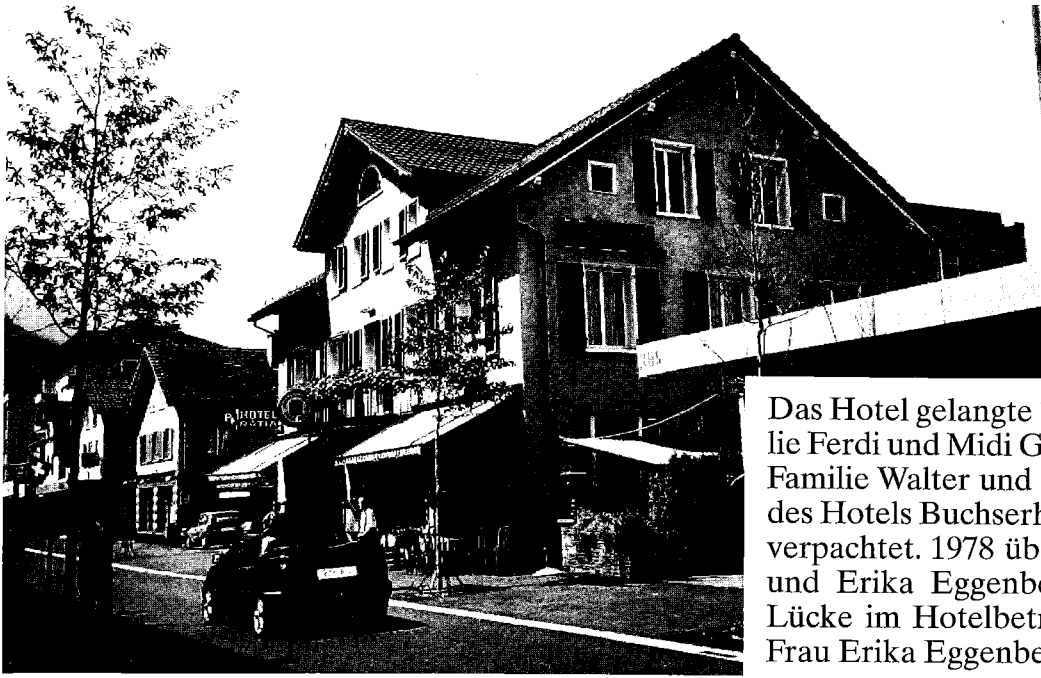
Die Gebäulichkeiten gehörten ursprünglich Walter Giger, Kohlenhandlung, der sie seinem Buchhalter, Jakob Schäpper, vermachte.

Das Haus an der Churerstrasse beherbergte während einiger Jahre das Chaco-Lädeli.

Gerold Mosimann

Fotos Gerold Mosimann





## Verlust für das Gastgewerbe an der Bahnhofstrasse

Der Veloclub «Im Spurt zu Kurt», viele Berufstätige und Rentner haben ihr Stammlokal an der Bahnhofstrasse 18 verloren. Seit 25. September ist das Hotel Rätia mit dem gut bürgerlich geführten Gastwirtschaftsbetrieb geschlossen.

Das Hotel gelangte 1947 in den Besitz der Familie Ferdi und Midi Gassner. 1966 wurde es an die Familie Walter und Elfi Dörig, heute Besitzerin des Hotels Buchserhof, vormals Hotel Grüneck, verpachtet. 1978 übernahm es die Familie Kurt und Erika Eggenberger-Gassner. Eine grosse Lücke im Hotelbetrieb riss der Hinschied von Frau Erika Eggenberger.

Die alteingesessene, renommierte Schreinerei von Karl Ködderitzsch nebenan, hat vor längerer Zeit ihre Pforten ebenfalls geschlossen.

Das Hotel Rätia wie auch die Schreinerei Ködderitzsch sollen einer neuen Bestimmung zugeführt werden.

Gerold Mosimann

Strahlend schön stand sie da, die Züri-Chue. Leider war ihre Bleibe vor der Bäckerei/Konditorei Frick an der Wiedenstrasse nur von kurzer Dauer.

Foto Gerold Mosimann



*Buchs aktuell wünscht  
Ihnen frohe Weihnachten  
und ein gutes neues Jahr*





# Buchst<sup>aktuell</sup>

